

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **59 (1950)**

Heft 13

PDF erstellt am: **09.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr  
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

**Inserate:** Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., (Kleinanzeigen Fr. 2.- pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. **Abonnemente:** Schweiz: jährlich Fr. 15.-, halbjährlich Fr. 9.-, vierteljährlich Fr. 5.-, monatlich Fr. 2.-. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. **Redaktion und Expedition:** Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Postchek- und Girokonto: V 85. Telefon (061) 5 86 90. - Druck von Emil Birkhäuser & Cie. A.G., Basel, Elisabethenstrasse 15.

**Annonces:** La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **Abonnements:** Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. **Rédaction et administration:** Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° 85. Téléphone (061) 5 86 90. - Imprimé par Emile Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 13 Basel, 30. März 1950 Erscheint jeden Donnerstag

59. Jahrgang 59<sup>e</sup> année

Paraît tous les jeudis Bâle, 30 mars 1950 No 13

## Die Praxis der Schweizerischen Verrechnungsstelle und unser Fremdenverkehr

Unsere Staatsraison geht oft sonderbare Wege. Wir haben das beim Polenabkommen gesehen, mit dem das Rechtsempfinden des einfachen Bürgers nicht in Einklang zu bringen ist. Wenn aber Durchführungsorgane in der praktischen Anwendung eines andern Abkommens sich päpstlicher als der Papst gebärden und dadurch lebenswichtige Interessen unserer Volkswirtschaft gefährden, dann mahnt das zum Aufsehen. Im nachstehenden Artikel wird von wohlinformierter Seite an der Praxis der Schweizerischen Verrechnungsstelle bei der Liquidation deutscher Vermögenswerte Kritik geübt, die vom fremdenverkehrspolitischen, wie vom allgemein schweizerischen Standpunkte aus alle Aufmerksamkeit verdient.

Wir verkennen keineswegs, dass die Verrechnungsstelle unserer Volkswirtschaft während einer Zeit gestörter internationaler Wirtschaftsbeziehungen viele Dienste geleistet hat. Solange eine solche Dienerrolle unentbehrlich ist, wird man sich mit dieser Institution als einem notwendigem Übel abfinden müssen. Nicht aber, wenn sie sich amnest, einen Staat im Staate zu spielen. (Die Red.)

Es gehört zu den mehr tragischen als komischen Aspekten unseres Fremdenverkehrs, dass gerade heute, im Zeichen des Konjunkturrückganges, neben allen unvermeidlichen Hindernissen wie Devisenbewirtschaftung, Aufschwung des ausländischen Fremdenverkehrs mit Marshallgeldern etc., eine wesentliche Erschwerung des Fremdenverkehrs in der Art und Weise zu erblicken ist, wie die Schweizerische Verrechnungsstelle, Abteilung für die Liquidation deutscher Vermögenswerte, vorzugehen scheint. Es ist selbstverständlich, dass weder an den gesetzlichen Grundlagen noch auch an den Bestimmungen des Washingtoner Abkommens gerüttelt werden kann. Dura lex, sed lex. Aber die Art und Weise, wie 5 Jahre nach Kriegsschluss mit den Vermögenswerten eines Nachbarvolkes und mit den Angehörigen dieses Volkes selbst umgesprungen wird, mahnt zum Aufsehen.

Da sind in erster Linie die Ungeschicklichkeiten sämtlicher Amtsstellen bei der Verwertung gesperrter deutscher Vermögenswerte. Wenn in einem Zirkular (Formular Nr. 15742) gesagt wird, dass die S.V.St. «alle Massnahmen zu treffen hat, um den späteren Rückkauf solcher Vermögenswerte durch deutsche Staatsangehörige zu verhindern», so mutet im heutigen, gespaltenen Europa eine solche amtliche Anweisung geradezu grotesk an. Bestimmte Kreise scheinen nicht Morgenluft, sondern «Morgentau» zu wittern! Nicht einmal die Besatzungsbehörden in Deutschland springen mit der Bevölkerung des besetzten Landes in dieser Weise um. Dabei handelt es sich bei vielen «gesperrten» Deutschen um Hotel- und Kurgäste, die jahre- und jahrzehntelang zu den besten Klienten unserer Kurorte zählten und von denen sich viele nur deshalb entschlossen, in der Schweiz Grundbesitz zu erwerben, um dem Naziregime zu entfliehen und ihre Vermögenswerte im neutralen Auslande anzulegen. Sie selbst konnten aus beruflichen oder familiären Gründen ihre deutsche Heimat nicht verlassen. Sie sind «Deutsche in Deutschland» geblieben und fallen nach den bundesrätlichen Verordnungen ohne Rücksicht auf ihre Gesinnung, ohne Rücksicht auf ihre Haltung der Schweiz gegenüber, unter die rigorosen Bestimmungen der bundesrätlichen Verordnungen. Als diese Deutschen noch die Möglichkeit hatten, kamen sie Jahr für Jahr in die Schweiz und investierten erhebliche Gelder, zahlten Steuern, brachten

Freunde mit, die dann in unseren Hotels Unterkunft fanden und damit dazu beitrugen, den Fremdenverkehr zu befruchten. Den gleichen Leuten wird es heute, 5 Jahre nach Kriegsschluss, praktisch verweigert, von ihrem Eigentum in der Schweiz wieder Besitz zu ergreifen und dort zu annehmbaren Bedingungen zu wohnen. Sie sind vielfach gehalten, ihr Eigentum zu mieten und für die Miete erhebliche Beträge an die S.V.St. abzuführen.

Wenn es zum Verkauf der Objekte kommt, die mit zu den schönsten, aber teilweise auch schwer verkäuflichsten in unserem Land zählen, wird der Eigentümer selbst nicht gefragt. Auf Grund ihres gesetzlichen Vertretungsrechtes handelt die S.V.St. sehr selbstständig. Es ist verständlich, dass für besonders grosse oder luxuriös eingerichtete Objekte keine der Investition auch nur annähernd entsprechenden Preise erzielt werden können, aber die Schätzungen der S.V.St. dürften in verschiedenen Fällen nicht dem entsprechen, was von Bern aus immer wieder als gerechte Entschädigung für die in der Schweiz gesperrten und zu veräussernden Vermögenswerte zu betrachten wäre. Der «angemessene» Markkurs ist nicht das alleinige Kriterium für die gerechte Entschädigung der betroffenen Deutschen. Es wäre für unser Land ebenso wichtig, die Erhaltung der Substanz des investierten Vermögens auch bei der Liquidation ins Auge zu fassen.

Vielleicht wird diesen Argumenten entgegengehalten, dass die Alliierten, insbesondere Amerika, ein solches Vorgehen von uns verlangen und verlangt haben. Wenn wir unter dem Druck eines stärkeren Verhandlungspartners gezwungen wurden, so zu handeln, soll man das im Ratssaal und in der Öffentlichkeit zugeben und nicht nur die Wahrung der schweizerischen Interessen als Maßstab für den Wert eines Abkommens ins Auge fassen.

Sicher ist auf jeden Fall, dass die Deutschen, insbesondere die anständigen Deutschen, deren es unter den Grund- und Kontobesitzern in der Schweiz eine grosse Zahl gab und gibt, sich verletzt fühlen müssen. Die Konsequenz wird sicherlich teilweise die Fremdenindustrie zu tragen haben. Viele Deutsche, deren Grundbesitz liquidiert wird, ohne dass man sie auch nur um ihre Meinung fragt, werden sich hüten, unser Land als Ferienaufenthaltsort je wieder zu betreten. Damit scheidet meistens auch ihr ganzer Bekanntenkreis aus, insbesondere, wenn es sich um einflussreiche Persönlichkeiten handelt. Was wir tun, ist nichts anderes als Vollzug des Kollektivschuldgedankens, der endlich überwunden sein sollte. Vermögensrechtlich wird vielfach bei Leuten «gesäubert», wo es nichts zu säubern gab.

Das zeigt sich auch darin, dass man heute noch vom einreisenden Deutschen Erklärungen verlangt, dass sie in der Schweiz weder aus gesperrten noch auch aus clearingpflichtigen Mitteln leben und ihren Aufenthalt bezahlen. Ganz abgesehen davon, dass solche Erklärungen praktisch wertlos sind, weil in den meisten Fällen die objektive Wahrheit einer abgegebenen Erklärung nicht festzustellen ist, degradiert man den Hotelier oder sonstige Leute in der Schweiz zu gewöhnlichen Hilfspolizisten. Dabei ist alle-

mein und damit auch den Behörden bekannt, dass solche Erklärungen durch fiktive Einladungen von «Schweizer Freunden» jederzeit umgangen werden können. Das Ausland, selbst das den Deutschen feindliche Ausland, hat längst und klugerweise mit diesen kleinteiligen Schikanen den einreisenden Deutschen gegenüber Schluss gemacht.

Wie sollen wir erwarten, dass aus dem wiedererstehenden Deutschland zahlungsfähige Gäste unsere Fremdenkurorte bevölkern werden, wenn wir von Amts wegen erklären, dass «kein Deutscher gesperrte Vermögenswerte je wieder zurückkaufen kann»? Was geschieht, wenn die Deutschen aus Vermögen, das nach dem 1. Januar 1948 wirklich oder angeblich in die Schweiz kam, andere Objekte kaufen wollen? Sind diese Nach-48er-Kapitalisten etwa unschuldiger als die Inhaber der gesperrten Vermögenswerte?

Die Fremdenindustrie, die Hotellerie, aber auch der kantonale und kommunale Fiskus der Fremdenverkehrsörter hätten allen Grund, sich gegen den Amtsschimmel der S.V.St. selbst dann zu wehren, wenn sich der Bundesrat auf Abmachungen mit anderen Staaten beruft. Man kann jedes Gesetz und jeden Vertrag geschickt oder ungeschickt auslegen und anwenden!

Das gleiche gilt hinsichtlich der Verwendung gesperrter Konten zum Kur- oder Hotel-Aufenthalt. Wenn es möglich ist, für den Fiskus, für die Verwaltung der S.V.St. bestimmte Beträge frei zu machen, sollte es auch möglich sein, mindestens in Härtefällen, den Eigentümern gesperrter Konten wenigstens den Ertrag ihrer Konten in Form von Freigaben zu Hotelaufhaltungszwecken zuzuführen. Aber die Praxis der S.V.St.

## AUS DEM INHALT - SOMMAIRE

Seite/page 2:  
**Saisonverlängerung  
Reiseabkommen mit England  
Les mesures juridiques en faveur de  
l'industrie hôtelière**

Seite/page 3:  
**Neue Betrachtungen zu einem alten  
Thema  
Steht eine Rekordsaison bevor?  
Die Privatbahnen und der Tarifbau  
mit Bundeshilfe  
Caisse HOTELA**

Seite/page 4:  
**Hundert Jahre American Express  
Company  
Aufzug zur Kartenspende  
Tourismus**

Seite/page 5:  
**Aus der Hotellerie**

Seite/page 6:  
**Die Ausstellung von Wettbewerbs-  
arbeiten des Koch- und Servierberu-  
fes im Kongresshaus Zürich**

Seite/page 9:  
**L'Union valaisanne du tourisme a  
tenu ses assises**

Seite/page 10:  
**Wie sollen Biergläser gespült wer-  
den?**

ist auch hierin «amerikanischer als die Amerikaner». Das trifft auch zu, hinsichtlich der Ansprüche schweizerischer Gläubiger, Inhabern von Sperrkonten gegenüber.

Es wäre der Mühe aller im Fremdenverkehr beteiligten Kreise wert, die Praxis der S.V.St. mit den wirklichen Interessen unseres Landes in Einklang zu bringen.

## Propagande collective européenne aux Etats-Unis

Programme soumis au Comité du Tourisme de l'O.E.C.E.

Nous avons, à diverses reprises, mis en évidence l'intérêt que le *touriste américain* présente pour l'Europe et la nécessité de faire une *propaganda active aux Etats-Unis* pour attirer en Europe les habitants de ce pays, qui est le seul, non seulement à s'opposer aucune barrière à la sortie de ses ressortissants, mais au contraire à les engager à venir sur le vieux continent. Les Américains voient dans l'intensification du tourisme à destination de l'Europe un moyen d'activer la reconstruction économique européenne. Il y a là, une source de touristes et des dispositions dont il s'agit de profiter dans l'intérêt bien compris de tous.

Pour ceux qui connaissent les perfectionnements techniques et les subtilités de la publicité américaine, ainsi que le coût de celle-ci, il est évident que seule une propagande collective sur le plan européen est à même d'avoir un effet psychologique suffisant pour atteindre ses buts.

La *Commission Européenne de Tourisme* et plus spécialement sa *sous-commission chargée de l'étude de la propagande collective aux Etats-Unis* s'est occupée à fond de la question. Cette sous-commission est présidée par M. Siegfried Bittel, directeur de l'Office central suisse du tourisme, et chef de la délégation suisse au Comité du Tourisme de l'O.E.C.E. C'est grâce à cet organe que le programme qui a été présenté par M. Bittel

sera soumis au Comité exécutif et au Conseil de l'O.E.C.E. Il s'intégrera par cette voie dans l'organisme du Plan Marshall, les pays intéressés étant appelés à se prononcer sur leur participation individuelle.

M. Bittel est considéré dans les milieux touristiques internationaux comme l'un des *spécialistes les plus qualifiés* en matière de propagande, et le rapport très fouillé qu'il vient de présenter lors de la dernière session du Comité du Tourisme de l'O.E.C.E. a rencontré une entière approbation et recueilli des applaudissements mérités. Nous sommes heureux de pouvoir en publier les extraits ci-dessous, car, en dehors de l'intérêt qu'il présente à l'égard des efforts que l'on entend déployer aux Etats-Unis, c'est un modèle d'étude d'une campagne de propagande!

### L'historique du programme

En avril 1949, la *Commission Européenne de Tourisme* (C.E.T.) était invitée par le Comité Exécutif de l'O.E.C.E. à présenter, pour la première séance du Comité du Tourisme, un rapport sur l'organisation et les buts de la campagne de propagande collective aux Etats-Unis que ladite Commission élaborait à ce moment.

La résolution de l'assemblée du 3 mai propose au Conseil de l'O.E.C.E. de reconnaître la nécessité d'augmenter le fonds



destiné à l'action commune de propagande aux Etats-Unis, en l'alimentant par les disponibilités en dollars libres des pays participants, et en le portant à un chiffre de l'ordre d'un million de dollars qui viendraient s'ajouter au premier fonds de \$ 175 000 réuni par la C.E.T. Ce projet invité les gouvernements à participer à la création du fonds en question et propose que la C.E.T. soit chargée d'élaborer un plan d'utilisation de la somme prévue, ainsi qu'un programme de répartition entre les différents domaines de la propagande. La C.E.T. devra également préparer un tableau de distribution des contributions des pays participants, basé sur les recettes de ces pays en dollars touristes pour l'année 1948.

Se conformant à cette décision, la Commission Européenne de Tourisme présenta au Comité du Tourisme, le programme élaboré aux Etats-Unis par les représentants de la C.E.T. pour l'utilisation d'une somme de \$ 1 000 000.— dont 60% étaient attribués à la publicité commerciale et 40% au poste: Public Relations, films, radio, télévision, propagande rédactionnelle, imprimés et réserve.

Ce programme était accompagné d'une proposition de la répartition des contributions incombant aux pays participants basée sur les recettes en dollars touristes en 1948, d'après les données fournies par l'E.C.A.

Tandis que le programme de propagande trouvait la pleine approbation du Comité du Tourisme, les données de base du tableau des contributions, soulevaient les objections de plusieurs pays.

Un nouveau projet n'ayant pas recueilli les suffrages de tous les pays participants, une réduction à \$ 450 000 du fonds à constituer fut envisagée, puis le plafond financier de la campagne fut abaissé, à \$ 350 000. D'autre part, la répartition des charges des pays participants tint compte, non seulement du chiffre de recettes en dollars touristes, mais aussi de la part plus ou moins grande de ces pays au tourisme américain hors-saison. Ces travaux s'achevèrent par la rédaction du «Projet de décision concernant la création d'un fonds de publicité collective pour le développement du tourisme américain en Europe pendant la période hors-saison», qui a reçu l'approbation du Conseil de l'O.E.C.E. le 9 décembre 1949.

### Considérations générales

Se basant sur les expériences faites de juillet à décembre 1949, au cours de la première campagne collective entreprise et financée par la C.E.T., les représentants de cette Commission aux Etats-Unis ont basé le programme de la campagne patronnée par l'O.E.C.E. sur les considérations et constatations suivantes:

- La capacité du tourisme en haute saison ayant actuellement atteint son maximum et étant vraisemblablement peu sujette à variation au cours de ces prochaines années, c'est sur le développement du tourisme américain vers l'Europe pendant les mois hors-saison que l'effort de propagande doit se porter.
- Le but premier de cet effort est l'extension graduelle de la saison des voyages de plaisance. Pour atteindre ce but, la propagande doit arriver à modifier les notions du public américain en ce qui concerne la période et la durée de la haute saison, et à inculquer à ce public la notion de la saison «prolongée».
- Le terme «off season» ayant, pour le public américain, un sens quelque peu péjoratif, cette désignation devrait être remplacée, pour une propagande positive, par le terme de «Thrift Season» (entre saison).

D'autre part, il a été possible de déterminer assez exactement la provenance et la composition du contingent touristique américain vers l'Europe. Les constatations faites à ce sujet peuvent se résumer comme suit:

#### A. Provenance du contingent touristique:

Le 70% des touristes à destination de l'Europe est fourni par 8 Etats américains.

#### B. La composition du contingent touristique donne lieu aux remarques suivantes:

- Les touristes à destination de l'Europe se recrutent essentiellement dans la classe aux revenus moyens: ouvriers, commerçants, hommes d'affaires, professions libérales;

- Le 40% de ce contingent est formé de citoyens américains naturalisés, d'origine européenne;

- Le 40% des touristes américains pour l'Europe sont du sexe féminin.

Enfin, pour assurer le maximum d'efficacité à la propagande en faveur de la «Thrift Season», il importe de déterminer les arguments qui parlent pour et contre la haute saison. Les premiers sont les facteurs climatiques, la tradition et la mode; les arguments négatifs, qui peuvent être utilisés au profit de l'entre saison, sont: la difficulté d'obtenir des places, tant sur les moyens de transports que dans les hôtels, les tarifs élevés et la rareté ou l'absence d'objets d'étude pour les voyages éducatifs et culturels.

Ces constatations ont amené les organisateurs de la campagne 1950 à concentrer leur effort de propagande sur les classes et groupes de touristes désireux d'entreprendre en Europe:

- un voyage d'étude, éducatif, culturel ou social, au moment où les objets d'étude sont les plus nombreux et le plus aisément accessibles;
- un voyage de plaisance dans des conditions aussi avantageuses que possible et à meilleur compte qu'en haute saison;
- un voyage sentimental, une visite au pays d'origine, aux parents en Europe, voyage pour lequel la saison est un élément de moindre importance;
- un voyage dans lequel l'économie joue un rôle primordial.

L'élément principal de cette propagande, qui doit être adaptée selon la mentalité de chacun des groupes sus-mentionnés, est fourni par les réductions de tarifs hors-saison, tant pour les transports que pour les hôtels. A cet élément, il convient d'ajouter, pour le premier groupe de touristes, celui des manifestations spéciales que les pays participants ont été invités à organiser par recommandation du Conseil de l'O.E.C.E. du 11 décembre 1949.

### Programme de propagande

Se basant sur les considérations qui précèdent, le comité des représentants à New-York a établi un plan pour l'utilisation, avec le maximum d'efficacité, du nouveau fonds de \$ 350 000.— et la Commission Européenne de Tourisme a arrêté le programme suivant pour la première campagne 1950:

- Le budget total, 60% environ (exactlyment 57%) soit \$ 200 000.— sont attribués à l'«Advertising» (publicité par annonces). Cette publicité se répartira avant tout sur les organes:

- Magazines nationaux, qui permettent de couvrir le marché touristique national, avec la sélection nécessaire;
- Publications spécialisées s'adressant aux groupes déterminés qui représentent le marché potentiel des voyages d'études;
- Quotidiens par lesquels se concentre l'effort sur les Etats et les villes qui alimentent le tourisme vers l'Europe;
- Presse de langue étrangère, qui permet d'atteindre les milieux d'Américains naturalisés, d'origine européenne;
- Journaux de la branche touristique, qui assurent le contact avec les agences de voyages, principal instrument commercial de la C.E.T.

- Au poste «Publicity» est réservé le montant de \$ 100 000.— Cette somme couvre en premier lieu tous les frais de production de matériel destiné à la propagande rédactionnelle, à la radio, la télévision, aux conférences, etc. Ce matériel comprend la production et la diffusion des «cartoons» et des informations à l'usage des quotidiens, la rédaction et la distribution des grands reportages, des reportages d'actualité, des illustrations et autre matériel rédactionnel aux syndicats et agences de presse, aux quotidiens, à la presse de langue étrangère, aux magazines, aux journaux professionnels, etc. ainsi que la fourniture de matériel spécial: textes, photos, allocutions, films, diapositifs, aux groupes spéciaux tels que clubs féminins, «ex-service men», groupements de la branche touristique, syndicats, écoles, etc.

- Imprimés: une réserve de \$ 25 000.— est affectée à l'édition qui sera exécutée en Europe, des publications suivantes: une affiche à 20 000 exemplaires une brochure à 10 000 exemplaires un dépliant à 20 000 exemplaires qui seront mis à la disposition du Comité de New-York pour diffusion aux Etats-Unis.

- Fonds de réserve: Un fonds de réserve de \$ 25 000.— est constitué, qui reste à la disposition du Comité de New York pour lui permettre de faire face à toute dépense extraordinaire imposée par les événements en Europe.

Le programme indiqué plus haut épuise donc le fonds de \$ 350 000.—

L'exécution de ce programme a été confiée pour 1950 à une maison américaine et la surveillance de sa réalisation sera assurée aux Etats-Unis par la «European Travel Commission» dirigée par M. Pillichody. On sait que la Suisse, — quoique ne participant pas au Plan Marshall — contribuera à cette campagne pour marquer l'intérêt qu'elle porte au tourisme international, et grâce à une partie des moyens mis à la disposition de l'Office central suisse du tourisme. Il faut espérer que les gouvernements des 16 pays intéressés ratifieront les propositions de contribution qui leur sont faites sur la base du plan de la sous-commission de la C.E.T.

Ainsi la campagne préparée pour l'Europe par le directeur de notre institut national de propagande pourra entrer dans le domaine des réalités. La seule formule reconnue susceptible de donner des résultats satisfaisants est en effet: *intérêts européens* d'abord, *intérêts nationaux* ensuite, puis, enfin seulement, *intérêts régionaux et locaux* au sein de chacun des pays.

## Saisonverlängerung

Dieses Problem wurde an der letzten Sitzung des «Comité du Tourisme» der OECE in Paris diskutiert und gab Anlass zu interessanten Erörterungen.

Dr. K. Kraft, Vizedirektor des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, gab einen Zwischenbericht über die Tätigkeit der von ihm geführten *Arbeitsgruppe Saisonverlängerung*. In zwei Sitzungen wurden die Möglichkeiten eines Abbaues der ausgeprägten sommerlichen Verkehrsspitze untersucht. Die Arbeitsgruppe konnte sich dabei auf Berichte aus der Mehrzahl der europäischen Staaten stützen, aus denen die Bedeutung des Problems der Ferienstaffelung und der dringende Charakter seiner Lösung hervorgingen. So war beispielsweise aus Frankreich zu hören, dass nicht weniger als 85% der Bevölkerung während der gleichen Periode von 45 Tagen (15. Juli bis Ende August) ihre Ferien verbringt. Die Nachteile einer solchen Verkehrszusammenballung sind offensichtlich, sie treffen nicht nur Hotellerie und Bahnen, sondern ebenso die Touristen selbst, deren Ferienerlebnis durch die allorts herrschende Überfüllung getrübt wird.

Das Problem der Saisonverlängerung lässt sich unter einem doppelten Gesichtspunkt packen: der Betriebsferien und der Schulferien. Die Arbeitsgruppe hat sich vorerst mit den *Betriebsferien* beschäftigt und festgestellt, dass in einer Reihe von Wirtschaftszweigen bereits eine Ferienstaffelung verwirklicht ist. Dies gilt vor allem für die Landwirtschaft, wo die Natur selbst für Ordnung

sorgt und die Ruhezeit auf den Winter verlegt, für die öffentliche Verwaltung und teilweise auch für den Handel. Hier stellt sich für Frankreich das besondere Problem, die gleichzeitige Schliessung zahlreicher Geschäfte wie auch der subventionierten Theater in Paris während des Monats August zu vermeiden und für den ausländischen Touristen die Kaufplätzen und Vergnügungstätten offen zu halten. Entsprechende Bemühungen die von der Pariser Handelskammer ausgehen, sind im Gange.

Im wesentlichen bleibt die Einführung einer vernünftigen Ferienstaffelung in der Industrie als Aufgabe. Die Arbeitsgruppe stellte fest, dass die gleichzeitige branchen- oder gebietsmässige Schliessung der Fabriksbetriebe in den wenigsten Fällen durch technische Notwendigkeiten bedingt ist, sondern vor allem psychologischen Gründen entspringt. Es ist hauptsächlich die Kraft der Gewohnheit und der Routine, welche sich einer zweckmässigeren Gestaltung der Betriebsferien entgegenstellt. Eine solche sollte sich deshalb durch geschickte Aufklärung von seiten der Beteiligten und unter wohlwollender Mithilfe des Staates verwirklichen lassen. Erste Erfolge zeichnen sich bereits in der Pariser Region ab, wo zwischen den grössten Betrieben der Schwerindustrie eine Ferienstaffelung zustande kam.

Ähnlich wie in der Industrie, sind auch die Verhältnisse im öffentlichen Unterricht. Die heutige, teilweise unbefriedigende Ordnung der *Schulferien* beruht ebenfalls auf Tradi-

tion, Gewohnheit und Bequemlichkeit, so dass auch hier durch eine systematische Aufklärung eine zweckmässige Verteilung, bzw. Verlängerung der Sommerferien möglich erscheint. Mit dem Problem der Schulferien wird sich die Arbeitsgruppe an einer nächsten Sitzung befassen, worauf sie dann zuhelfen des Comité du Tourisme einen fundierten Bericht über das gesamte Problem der Saisonverlängerung erstatten wird.

Unterdessen wurden der Arbeitsgruppe zwei neue Probleme gestellt: Sie soll sich einerseits mit dem Problem der Unterkunft amerikanischer Studenten in Europa befassen und andererseits auch Probleme des sozialen Tourismus in ihr Pflichtenheft einbeziehen. Darüber wird bei späterer Gelegenheit berichtet.

## Reiseabkommen mit England

### Zahlungsmässige Regelung des Touristenverkehrs

Der Schweizerische Fremdenverkehrsverband teilt mit:

Im Anschluss an die soeben mit Grossbritannien vereinbarte Regelung der zahlungsmässigen Abwicklung des Touristenverkehrs aus dem Vereinigten Königreich in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober 1950 geben wir Ihnen folgendes bekannt:

#### I. Abgabe der Reisezahlungsmittel im Vereinigten Königreich.

- Die Grundzuteilung („basic allowance“) beträgt höchstens 50 Lstg. für Erwachsene und höchstens 35 Lstg. für Kinder unter 15 Jahren. Hinzu tritt für Automobilisten eine „Car allowance“ von höchstens 10 Lstg. pro Wagen, die auch der Schweiz gegenüber in dieser Höhe gilt.
- Das Verfahren für die Abgabe der Reisezahlungsmittel bleibt unverändert:

- Bei der Bemessung der ermächtigten Beträge durch das Authorisation Office for Travel to Switzerland, 11c, Lower Regent Street, London, S.W.1, wird ein *Tagessatz* von £ 3.10 zugrunde gelegt. Die Vorlage einer *Reservationsbestätigung* durch die Gesuchsteller ist nach wie vor erforderlich.
- Das Authorisation Office nimmt vom 27. März 1950 an Gesuche um Ermächtigung für die ganze Zuteilungsperiode entgegen und stellt von diesem Tage an Autorisationen aus. Es berechnet für jede ausgestellte Autorisation weiterhin eine Gebühr von 3 sh.

#### II. Auszahlungen in der Schweiz auf Grund von Zahlungsaufträgen und von Reiskreditdokumenten.

1. Dafür sind die Bestimmungen der Instruktionen an die schweizerischen Zahlstellen für Auszahlungen im englisch-schweizerischen Reiseverkehr vom 1. April 1948, gültig ab 1. Mai 1948, mit folgenden *Abänderungen* massgebend:

- Der Umrechnungskurs (IV 3) beträgt Fr. 12.23 für ein Pfundsterling.
- Der Gegenwert des auf dem *Abschnitt C* der Ermächtigung angegebenen Pfundbetrages (IV 3b) darf dem Reisenden frühestens vier Tage nach der ersten Auszahlung auf Grund des *Abschnittes B* der Ermächtigung, also frühestens am 5. Tage, vom *Tage dieser ersten Auszahlung* an gerechnet, ausbezahlt werden.
- Reisechecks, die den *Vermerk* „Car“ tragen, sind ohne weiteres, d. h. ohne Vorlage einer Ermächtigung des Authorisation Office for Travel to Switzerland im vollen Umfang (also im Gegenwert von höchstens 10 Lstg.) in bar einzulösen.

## Les mesures juridiques en faveur de l'industrie hôtelière

Nos lecteurs auront déjà trouvé dans notre Revue des renseignements en allemand sur le message que le Conseil fédéral a adressé, en date du 13 mars, à l'Assemblée fédérale, pour appuyer un projet de loi modifiant celle du 28 septembre 1944 sur les mesures de secours en faveur de l'hôtellerie. Sans entrer dans les détails de ce message, nous voulons d'ores et déjà signaler les efforts de nos dirigeants pour éviter que des modifications inopportunes ne soient apportées à ces mesures de secours, par méconnaissance de la situation.

A fin décembre 1950, la compétence du Conseil fédéral pour proroger ces mesures de secours, arrive à échéance. Elles ne pourront donc être maintenues que par voie de la législation ordinaire. Le Conseil fédéral partage l'opinion exprimée par la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie et estime que les conditions d'existence sont maintenant très dures pour l'hôtellerie qui serait menacée d'une nouvelle crise, si on renonçait aux mesures protectrices dont elle bénéficie jusqu'à maintenant. Alors que la S.F.S.H. estime que ces mesures devraient être prorogées de trois ans, la S.S.H. désirerait que les débiteurs jouissent des facilités prévues pendant 5 ans au moins. Le Conseil fédéral expose que le pessimisme de la S.F.S.H. est malheureusement fondé et que la suppression du sursis au remboursement de créance de capital à long terme, ou du bénéfice de l'intérêt variable ébranlerait l'édifice que constituent les différentes mesures.

C'est la division de justice du département fédéral de justice et police qui a établi le nouveau projet de loi et qui l'a soumis aux intéressés. Notre président central, le Dr. Franz Seiler, a exposé alors l'opinion que le Comité central professait sur ce point, dans la lettre dont nous traduisons ci-dessous quelques passages importants:

De l'avis du Comité central de la Société suisse des hôteliers, la situation de l'hôtellerie suisse, et en particulier de l'hôtellerie de montagne, a tellement empiré depuis la dévaluation monétaire opérée dans divers pays qui fournissent à la Suisse ses principaux contingents de touristes, qu'il est de toute urgence de convoquer une conférence des intéressés pour exa-





einer viel breiteren Grundlage geprüft werden müsse.

Aus einer dieser Eingabe beigefügten Zusammenstellung der Distanzzuschläge einer Anzahl Privatbahnen — sie beschränkt sich auf Personen und Güter — geht deutlich hervor, dass nicht nur die Rhätische Bahn — deren Tarifniveau ungefähr doppelt so hoch ist wie dasjenige der Bundesbahnen — überhöhte Tarife hat, sondern dass auch eine ganze Anzahl anderer Privatbahnen, die ebenfalls wichtige volkswirtschaftliche Aufgaben erfüllen, zum Teil bescheidener, zum Teil aber sogar bedeutend höhere Distanzzuschläge aufweist als die Rhätische Bahn. Da sodann keine dieser Privatbahnen in der Lage ist, ihre überhöhten Tarife aus eigener Kraft auf jene der Bundesbahnen abzubauen, ist die Forderung der Gleichbehandlung nach wie vor berechtigt.

Die Privatbahnen können also auch in dieser Frage keinen Sonderfall Graubündens anerkennen. Sie müssen auch auf diesem Gebiet Gleichbehandlung mit der Rhätischen Bahn beanspruchen, unabhängig davon, ob dem Begehren des Kantons Graubünden beziehungsweise der Rhätischen Bahn ganz oder nur teilweise entsprochen wird.

Wir verstehen diese Forderung nach Gleichbehandlung der übrigen Privatbahnen, die wie die Rhätische Bahn, ebenfalls nicht in der Lage sind, ihre überhöhten Tarife aus eigener Kraft auf die Höhe der SBB-Tarife abzubauen. Andererseits nimmt aber die Rhätische Bahn doch insofern eine Sonderstellung ein, als von ihrer Lage das wirtschaftliche Schicksal eines ganzen Kantons abhängig ist. (Die Red.)

### Hundert Jahre American Express Company

Die American Express Company, kurz „Amexco“ genannt, nimmt in den USA, und im internationalen Reiseverkehr eine ähnliche führende Stellung ein, wie die Firma Cook and Son Ltd., London. Sie kann auf ein fast ebenso ehrwürdiges Alter zurückblicken wie diese und ihre Verdienste zur Förderung des internationalen Tourismus sind nicht minder bedeutend. Zu ihrem hundertjährigen Bestehen widmet ihr die NZZ folgende interessante Betrachtungen:

„Am 18. März sind es hundert Jahre her, dass sich in den Vereinigten Staaten drei Firmen zusammenschlossen und die American Express Company“ gegründet haben. Alle drei hatten sich bisher getrennt mit der Expedition von Paketen, Geld und Wertsachen beschäftigt. Es war die Zeit, als die junge amerikanische Nation den noch unbekanntem „wildem Westen“ zu entdecken und zu besiedeln begann. Mit dem zunehmenden Reiseverkehr nach anderen Kontinenten nahmen auch die Aufgaben dieser Gesellschaft um ein Beträchtliches zu. Zu den bekanntesten Neuerungen, welche die Gesellschaft eingeführt hat, gehören die *Traveller Cheques*, die bereits 1891 von der American Express Company“ herausgegeben wurden, und der heute über den ganzen Erdteil verbreitete *Reisedienst*, der 1915 gegründet wurde. Nach dem ersten Weltkrieg hat die Gesellschaft es sich zur obersten Aufgabe gemacht, den finanziellen, den Reise- und Schiffsdienst einer in aller Welt etablierten Organisation zu unterstellen. Heute bestehen in 27 Ländern 160 Niederlassungen. Die American Express Company inc.“ unterhält in der Schweiz sieben Niederlassungen: in Luzern (seit 1920), Zürich (seit Januar 1921), Basel (1921), Interlaken (1922), Montreux (1920), Lugano (1927) und Genf (1928).

Mit der Einführung der Reisechecks begannen die reiselustigen Amerikaner die American Express Company“ in immer vermehrter Masse zu Rate zu ziehen über Transportmöglichkeiten, Hotelzimmerreservierungen und weitere Auskünfte reisetechischer Art. Bis zum Jubiläumsjahr ist die ganze Organisation so weit ausgebaut worden, dass grosse Touren, Kreuzfahrten, sodann Schiff-, Flug- und Bahnreservierungen, Hotelunterkunft,

Sight-seeing und alles, über das der Reisende sich vororientieren lassen will, in den Aufgabenkreis dieser Reiseagentur einbezogen werden konnten.

Das Jubiläumsjahr fällt in eine Zeit, in der der Besuch von Europa durch die Amerikaner sich in solchem Masse steigern wird, wie es vielleicht nicht einmal im Rekordjahr 1930 der Fall war. Dass die American Express Company“ gut daran getan hat, ihr europäisches Netz stark auszubauen und noch immer zu erweitern, geht daraus hervor, dass nach Schätzungen des Handelsdepartements der Vereinigten Staaten im Jahre 1950 die amerikanischen Touristen für die Reisen nach und in den dem Marshall-Plan angeschlossenen europäischen Ländern mindestens 313 Millionen Dollar ausgehen werden. Ausserdem, so nimmt man an, werden weitere 50 Millionen Dollar durch den Reiseverkehr nach Ländern fliessen, die dem Marshallplan nicht angeschlossen sind. Alles weist darauf hin, dass die Zunahme des Reiseverkehrs nach Europa sich nicht stabil halten, sondern in steigendem Masse zunehmen wird. Sowohl in europäischen als auch in amerikanischen Werten wird gegenwärtig eine ganze Anzahl von grossen Passagierschiffen gebaut; ausserdem nimmt der Flugverkehr bedeutend zu, so dass die Zuversicht der Jubiläar für die Zukunft des Reiseverkehrs vollumfänglich gerechtfertigt ist. Die für dieses Jahr geplanten 167 organisierten und begleiteten Europareisen der American Express Company“ bilden die grösste Zahl seit ihrem Bestehen.“

### Tourismus

#### Westdeutschland

#### Fahrkarten nach dem Ausland gegen D-Mark

Die Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements gibt von folgender Mitteilung Kenntnis, die Herr Minister A. Huber, Leiter der Schweizerischen Diplomatischen Mission bei der Alliierten Hohen Kommission in

Deutschland, unter dem 28. Februar 1950 an sie richtete:

„Der Frankfurter Neuen Presse vom 23. Februar 1950 ist folgende Notiz zu entnehmen:

**Fahrkarten nach dem Ausland gegen D-Mark.** Frankfurt a.M., 23. Februar (dpa). — Fahrkarten von einem deutschen Bahnhof nach einem ausländischen Zielbahnhof können vom 1. März an in voller Höhe des Fahrpreises gegen Deutsche Mark gelöst werden. Nach Mitteilung der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn in Frankfurt gilt diese Regelung für den Reiseverkehr mit allen europäischen Ländern mit Ausnahme der Sowjet-Union, Spaniens, Portugals und Griechenlands. Auch Hin- und Rückfahrten können gegen D-Mark gelöst werden.

Ich habe mich bei der Bank Deutscher Länder unverzüglich erkundigt, ob diese Mitteilung den Tatsachen entspreche und ob man demnach nunmehr Fahrkarten nach dem Ausland, auch ohne im Besitz einer N.D. Genehmigung zu sein, gegen Mark kaufen könne. Man teilte mir mit, dass dies zutreffend sei. Die neue Regelung soll am 1. März 1950 in Kraft treten. Bedingung sei aber jedenfalls, dass

- a) hier niedergelassene Personen beim Kauf der Fahrkarte ihren Reispas sowie ein Exit Permit vorweisen, und dass
- b) Ausländer, die sich nur vorübergehend in Deutschland aufhalten und im Besitze eines Devisen-Kontrollbuchs sind, dieses vorweisen, wobei der Kauf der Karte in demselben eingetragen wird.

Man hofft, in einigen Monaten von dieser Kontroll-Praxis abrüchen zu können; sei sei aber vorerst erforderlich, da man damit allen Möglichkeiten eines illegalen Handels mit Fahrkarten vorbeugen wollte.“ JD/SFV.

#### Kuraufenthalte von deutschen Tbc-Kranken in der Schweiz

Die Bank Deutscher Länder teilt mit: Für Tuberkulosekuren in der Schweiz steht gemäss den deutsch-schweizerischen Vereinbarungen ein bestimmter Devisenfonds zur Verfügung. Die Einweisung von Tbc-Kranken in deutsche Heilstätten in der Schweiz bzw. Schweizer Sanatorien erfolgt ausschliesslich durch das Deutsche Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose — Zentral-Einweisungsstelle für Tuberkulosekuren in der Schweiz — Hannover, Sallstrasse 41, das auch Träger des Devisenkontingentes ist. Wir bitten, etwaige Antragsteller zunächst an die für ihren Wohnsitz zuständige Tuberkulosefürsorgestelle zu verweisen. Die örtlichen Tuberkulosefürsorgestellen haben entsprechende Richtlinien von dem „Deutschen Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose — Zentral-Einweisungsstelle für Tuberkulosekuren in der Schweiz, Hannover“, erhalten.

#### Un «Salon de Tourisme» à Metz inaugurerà à Pâques la saison française

Comme il résulte de la presse Lorraine les autorités locales organisent du 10 au 12 avril 1950

### Aufruf zur Kartenspende

#### Pro Infirmis 1950

Alljährlich erinnert Pro Infirmis unser Volk an die 200.000 körperlich und geistig Gebrechlichen durch die Kartenspende Pro Infirmis. Dank deren Erlös kann vielen Behinderten Hilfe geleistet werden. Die Aufgaben sind zahlreich und dringend: Schulung und Erziehung von Taubstummen, Schwerhörigen, Blinden, Geistesschwachen, Schwereerziehbaren, Behandlung von Verunfallten und Gelähmten, Epileptikern und Sprachgebrechlichen, berufliche Ausbildung, Arbeitsbeschaffung, Vermittlung von Hilfsapparaten, Fortbildungskurse, Rat und Auskunft, Führung und Seelsorge. Welches Mass von Geduld, Arbeit, Helfervillen und persönlichem Einsatz! Auf diese Weise bringen allein die zwölf Fürsorgestellen von Pro Infirmis jedes Jahr etwa 8000 Behinderten fachgemäße Hilfe; außerdem arbeiten über 200 Anstalten und Fürsorgevereine mit an der Lösung dieser gewaltigen Aufgaben.

Es ist für unser kleines Land von entscheidender Wichtigkeit, ob die 200.000 Infirmen durch besondere Massnahmen auf das Leben vorbereitet oder einfach abgesondert und versorgt werden. Die Lösung dieser Aufgabe ist nur mit Unterstützung aller Gesunden möglich. Helfen wir Pro Infirmis tatkräftig, weiterhin unsere gebrechlichen Mitdegenossen nach Möglichkeit von ihrer Behinderung zu befreien und sie einzugliedern in die Gemeinschaft unseres Volkes. Pro Infirmis verdient unser volles Vertrauen und zählt darauf, dass unser verschontes Land den Gebrechlichen nicht weniger Verständnis und Hilfsbereitschaft entgegenbringt als dies die kriegsversehrten Länder ihrer Tausenden von Infirmen beweisen.

Max Petipierre, Bundespräsident.

#### à Metz un «Salon du Tourisme des Sports».

Cette initiative a recueilli immédiatement l'approbation et les encouragements de Monsieur le Commissaire général au tourisme et de Monsieur le Directeur de la jeunesse et des sports du Ministère de l'éducation nationale. Le Salon du Tourisme et des Sports se propose essentiellement d'être un puissant moyen de propagande en faveur de tous les sports, en faveur du tourisme national, ainsi que des industries qui s'y rattachent.

Il doit comprendre les principales sections suivantes: Tourisme - Gastronomie régionale - Equipements sportifs - Sports divers - Aviation - Sports nautiques - Cycle et Moto - Automobile - Camping - L'Armée et les Sports.

Comme cette manifestation se place à l'époque des Fêtes de Pâques, où on peut constater à Metz

**KÜMMEL ANNO 1721**  
**RELSKY WODKA**  
 AGENCE: SCHMID & GASSLER. GENEVE



*I wett, i hett es Rosshaarbett!*



**ROSSHAAR**  
die beste Matraszenfüllung

## Bewährte Helfer FÜR DIE KÜCHE

Nebst unsern Standardprodukten wie **Crème Caramel DAWA**, **Caramelzucker DAWA**, **Frig** und **Saucenpulver DAWA** liefern wir auch:

- **Crémepulver DAWA Vanille oder Chocolat:** zur Herstellung von Crèmen und Dessert-Saucen.
- **Crémepulver DAWA neutral:** an Stelle der üblichen Eier- und Rahmbindung für Saucen und Crèmesuppen.
- **Fondant:** im Gastgewerbe selbst herzustellen ist heute unwirtschaftlich. — Fondant Wander ist zart, schön weiss und schmelzend, sehr geeignet auch zur Herstellung von Buttercrèmen.
- **Vanillinzucker DAWA:** Crème-glacen, Rahm- und Dessertcrèmen, Compott und Fruchtsalate werden verfeinert durch eine kleine Zugabe von Vanillinzucker DAWA.
- **Farben und Essenzen:** sind erhältlich in den gangbarsten Sorten.

Dr. A. WANDER A.G., BERN, Telefon (031) 550.21.

**ZÜRICH Unfall**

Für Ihre Versicherungen

**Unfall, Haftpflicht**  
**Auto, Kasko**  
**Einbruchdiebstahl**  
**Baugarantie usw.**

„Zürich“ Allgemeine Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-AG.

Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins erhalten die vertraglichen Vergünstigungen.

Rationell und schonend Silber reinigen mit

## Argentyl



Wählen Sie praktische, bestwirkende ARGENTYL-Platten in der Ihnen passenden Form und Grösse von

**Walter Kid, SAPAG, Zürich**  
 Postfach Zürich 42, Telefon (051) 28.60.11, seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden

### Koch-Pâtissier

in erstklassige Restaurationsküche nach Basel gesucht.

Verlangt wird flinkes, sauberes Arbeiten und angenehmer Charakter. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen an Historisches Wirtshaus zu St. Jakob, Basel.

Gesucht auf Ende März oder Anfang April in Jahresstelle mit Saisonbetrieb, tüchtige, ehrliche, selbständige

### Tochter

deutsch, franz. sprechend, für Zimmer und Saal. Guter Verdienst. Geringe Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Gasthaus Central, Schinznach-Bad.

### Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. Fremdsprachen, Sonderlehrgänge für den Réception- und Dolmetscherdienst, individueller Unterricht, Basche und gründliche Ausbildung, Diplome, Stufenvermittlung, jeden Monat Neuaufnahmen, Auskunft und Prospekte durch

GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Geßlerallee 32.

### Caissière-Dame de buffet

demandée. Entrée 1er mai. Français et allemand désiré. Taverne de Chillon, Yvettaux-Chillon.

Erstklassige Bar in Zürich sucht tüchtigen, gewandten und sprachkundigen

### Kellner

Alter nicht unter 30 Jahren. Offerten unter Chiffre B Z 2248 an die Annoncenabteilung der Hotel-Revue, Basel 2.

Maison de première ordre à Genève, cherche

### Téléphoniste

expérimentée, parlant français, allemand et anglais, à partir du 15 avril jusqu'à la fin octobre 1950. Faire offres avec copies et photo sous chiffre M.L. 2330 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Kinderloses Ehepaar, 25 Jahre alt, sucht Saisonstelle als

**Pâtissier - Femme de chambre**

Offerten unter Chiffre J 52228 O an Publicitas Basel.

Der ideale Tee-Beutel ist aus Cellophan!

Millionenweise wird der halbovale

### SICHTFILTER

jährlich verwendet. — Muster geschickt. Adressen von Sichtfilter-Lieferanten vermittelt der Alleinfabrikant:

**H. Reinmanns**  
 FABRIKATION VON SICHTFILTERN  
 La Tour-de-Tailly  
 15/16 Jahre für Grossisten



de nombreux passages de touristes étrangers en provenance des pays du Benelux, de la Sarre et de la Suisse, il sera facile d'aiguiller ces voyageurs, sur la base de la documentation qu'on leur distribuera dans le cadre de cette exposition, dans toutes les directions de la France pittoresque et culinaire.

Une fois de plus, une heureuse initiative nous prouve avec quelles méthodes modernes de propagande travaille le tourisme français. W. Bg.

**AUS DER HOTELLERIE**

**50 Jahre Kurhaus Lenzerheide**

Von geschätzter Seite erhalten wir noch folgende Betrachtung:

Am 16. März laufenden Jahres feierte die Kurhaus AG. Lenzerheide im Zusammenhang mit ihrer Generalversammlung das fünfzigjährige Bestehen dieses Unternehmens. Der Präsident des Verwaltungsrates, Herr Bankdirektor *Marvin Jäger*, Chur, hat diesen Anlass dazu benützt, um den Aktionären und Gönnern des Unternehmens sowie einer bescheidenen Anzahl geladener Gäste, unter denen sich Herr Dr. M. Senger, Schweiz, Zentrale für Verkehrsförderung, Zürich, Gemeinde- und Kreisvertreter sowie Repräsentanten des Bänderischen Hotelier-Vereins befanden, einen Einblick in die Geschichte des Kurhauses Lenzerheide zu geben. Im Anschluss an die offizielle Begrüssungsansprache entwarf der Präsident einen gründlichen *historischen Rückblick* auf die Entstehung und Entwicklung des Kurhauses. Dieser schöne Exkurs in vergangene Zeiten bewies recht eindrücklich, wie sehr auch das Kurhaus Lenzerheide und mit ihm der ganze Kurort unter den katastrophalen Schwankungen der Frequenz, insbesondere während der zwei Weltkriege und in den dreissiger Jahren, litt. Es ist gerade im Hinblick auf diese Tatsache ausserordentlich erfreulich, dass trotz der vielen Rückschläge das Unternehmen heute nach 50jährigem Bestehen in der Lage ist, in jeder Beziehung konkurrenzfähig der Zukunft entgegenzusehen.

Die erste Generalversammlung hat im August 1898 stattgefunden und der 13. August 1898 ist als Geburtsstunde des Hotels zu betrachten. Am 8. Juli 1900 wurde der Betrieb in den noch nicht fertiggestellten Gebäulichkeiten aufgenommen, und das Geschäftsjahr war gut. Im Sommer 1901 wurden die Bauten fertig und es konnten 180 Gäste aufgenommen werden. Lift und elektrisches Licht fehlten allerdings damals, aber trotzdem war auch das zweite Geschäftsjahr ein Erfolg. Etwas schwächer fiel das dritte Jahr aus, während dann die folgenden wieder eine bessere Note verdienten. Mit grossem Erfolg ist das Hotel im Winter 1902/03 provisorisch für einen Skikurs eröffnet worden. Die eigentliche erste Wintersaison fällt auf das Jahr 1905/06, um nachher zur ständigen Institution zu werden. Das Jahr 1906/07 brachte einen ersten Rückschlag, so dass erstmals das Aktienkapital nicht verzinst werden konnte. Die folgenden Jahre waren wieder sehr gut, so dass man sich Anno 1911 dazu entschloss,

Erweiterungsbauten in Angriff zu nehmen. Die Kriegs- und ersten Nachkriegsjahre brachten, wie überall grosse Verluste, und der Verwaltungsrat befasste sich im Jahre 1922 ernstlich mit dem Gedanken, eine Sanierung durchzuführen. Eine solche erübrigte sich aber glücklicherweise, da dann eine beträchtliche Besserung eintrat, die bis 1929/30 andauerte. Nachher kamen die bekannt schwierigen Jahre, welche zu einer Sanierung im Jahre 1936 führten. Die Abwertung des Schweizerfrankens brachte eine bedeutende Besserung, welche dann aber rapid unterbrochen wurde, als 1939 der zweite Weltkrieg ausbrach. Der Verlauf der Geschäftsjahre bis 1944/45 war katastrophal und bereits im Jahre 1941 musste eine zweite Sanierung durchgeführt werden. Während der Sommer 1941 bis und mit 1945 blieb das Hotel geschlossen. Das Kriegsende und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft veranlassten die Gesellschaft, grosse bauliche Umgestaltungen vorzunehmen, welche mit der Erstellung moderner Aufenthaltsräume im Jahre 1948 ihren Abschluss fanden. Der Verlauf der drei letzten Geschäftsjahre war sehr uneinheitlich, da infolge Devisenmangels die angestammte ausländische Kundschaft aus England ausblieb. So hat sich denn bis heute das Hotel Kurhaus von den schweren Rückschlägen noch nicht erholen können.

Der Präsident dankte am Schluss seines schönen Berichtes den bisherigen Präsidenten des Verwaltungsrates, den verschiedenen Direktoren des Hauses und den Aktionären, welche alle mit vereinten Kräften immer wieder den Mut gefunden haben, um weiterzufahren und mit grossem Optimismus trotz aller tiefgehenden Rückschläge auch heute der Zukunft mit Zuversicht entgegenblicken. Besonderen Dank entbot Herr Direktor Jäger dem gegenwärtigen Direktor, Herrn *Alexander Poltera*, welcher seit 1936 trotz der Rückschläge das Geschäft in vorbildlicher Weise leitet und mit grossem Geschick und Sachkenntnis die Interessen der Gesellschaft zu wahren versteht.

Im Anschluss an die Würdigung der Geschichte des Kurhauses ergriff Herr alt Kreispräsident *Simonetti*, der älteste anwesende Gast das Wort, um auf die Bedeutung der Hotellerie für die Lenzerheide hinzuweisen. Er war in der Lage, die aufmerksamen Zuhörer in jene Zeiten zurückzuführen, da es auf der Heide noch keine Hotels, keine Skilifts, keine Postverbindungen, sondern nur einige wenige Bauernbetriebe gab und zeigte so eindrücklich, was eine gute Hotellerie für eine Gemeinde bedeutet. Herr Dr. Senger, Herr Gemeindepräsident Lenz und Herr *Rieger*, letzterer als Vertreter des Bänderischen Hotelier-Vereins, gratulierten der Kurhaus AG. zu ihrem Wiegenfest und unterstrichen einheitlich, wie hoch es allgemein eingeschätzt wird, dass mutige Männer, welche an der Spitze des Unternehmens standen und stehen, trotz aller Rückschläge immer wieder den Mut gefunden haben, um weiterzufahren. Alle Redner wünschten dem Hotel und seinen Betreuern eine segensreiche Zukunft.

Möge das Kurhaus und mit ihm die ganze schweizerische Hotellerie einer erspriesslichen Zukunft entgegengehen, zum Wohle unserer gesamten schweizerischen Volkswirtschaft. T.

**Fritz Kottmann 60jährig**

(Korr.) Unser Mitglied *Fritz Kottmann*, *Hotel Schützen in Rheinfelden*, ist diese Woche 60 Jahre alt geworden. Da geizt es sich, seiner vielseitigen Tätigkeit als langjähriges Vorstandsmitglied des Schweiz. Hoteliervereins, des Schweiz. Bäderverbandes, der Sektion Rheinfelden und seines Wirkens für die Rheinfelder Kurinteressen ehrend zu gedenken. Sein klares, unbestechliches Urteil, sein trübes Wort und sein feiner Humor, sind in all den vielen Institutionen, denen er angehört, je und je gebührend geschätzt worden. Wir entbieten ihm unsere besten Glückwünsche und hoffen, dass es ihm noch lange vergönnt sein werde, an vordefter Stelle und in munterer Frische segensreich für die Hotellerie zu wirken.

**Eine Jubilarin**

Frau *Martha Scheuer*, Pächterin des *Hotels Gurtenkult*, konnte am 22. März in voller Frische ihren 60. Geburtstag feiern und es geizt sich, ihr an dieser Stelle herzlich zu gratulieren. Seit 35 Jahren Mitglied des Schweizer Hoteliervereins und Nestorin des Berner Hoteliervereins, erfreut sie sich der Verehrung ihrer Kolleginnen und Kollegen. Im Gastwirtschaftsgewerbe aufgewachsen, war sie für die Karriere einer Hoteliere prädestiniert. Nach ihrer Verheiratung mit Hotelier Franz Scheuer war sie mit ihrem Gatten zuerst auf den Kanarischen Inseln, später im Hotel Simmenthal in Zweisimmen und alsdann im Hotel Griesalp tätig. 1927 übernahm das Ehepaar das Hotel Gurtenkult, das unter seiner Leitung einen steten Aufschwung erfuhr. Doch 1932 starb Herr Scheuer, und mit drei noch unerwachsenen Kindern stand die Mutter vor der schweren, verantwortungsvollen Aufgabe, diesem komplizierten Grossbetrieb vorzustehen. Mit nie erlahmender Energie verstand sie es, allen Schwierigkeiten zu trotzen und sich als tüchtige Leiterin des Betriebes wie nicht minder als sorgsame Erzieherin ihrer Kinder auszuweisen und die Hochachtung aller Fachkreise zu erwerben. Ihre Bemühungen waren erfolgreich, und heute darf sie die tatkräftige Mithilfe ihres fachgewandten Sohnes Franz und dessen Frau sowie ihrer Töchter und Schwiegersonne beanspruchen; auch ihr Schwager Max Scheuer war von Anbeginn in der Leitung der Küche tätig. So ist im besten Sinne des Wortes die Gurtenfamilie Scheuer der Inbegriff traditioneller Hotellerie geworden. Möge die verehrte Jubilarin auch weiterhin das Zepter in voller Gesundheit und mit ihrem initiativen Geiste weiterführen, das ist der Wunsch ihrer zahlreichen und dankbaren Gäste. H. D.

**Neue Leitung**

Der Verwaltungsrat der *Sonnmat AG.*, Luzern, hat zum neuen Direktor des gleichnamigen Kurhauses Herrn *Walter Bossi* von Basel und Brienz (Kt. Graubünden) gewählt.

Herr Bossi war jahrelang Direktor des *Hotels Drei Könige* am Rhein in Basel. Später leitete er während mehrerer Saisons das *Badehotel Disentis* in Disentis. Auch war ihm die seinerzeitige Wiedereröffnung des *Grand Hotels Engelberg* anvertraut worden. Zuletzt hatte er während

zweier Sommersaisons die Direktion des Kurhauses *Bad Passugg* inne. Auch sei erwähnt, dass sich Herr Bossi dem Schweizer Hotelier-Verein für Spezialaufgaben zur Verfügung stellte. So befasste er sich im Auftrage des SHV mit der Beschaffung ausländischer Arbeitskräfte, Hernach machte er sich als Verbindungsmann zwischen dem Verein und dem Delegierten für Arbeitsbeschaffung um die Ingangbringung und Durchführung der inzwischen wegen der im Zeichen der Voll- und Überbeschäftigung angespannten Arbeitsmarktlage wieder siestierten Hotelneuerungsaktion verdient.

**Angestellten-Ehrung im Suvrettahaus St. Moritz**

pl. Am 20. März nahmen Herr und Frau *Hans Bon* im Beisein des Verwaltungsrates die traditionelle *Diplom- und Gabenverteilung* vor. Das gesamte Personal hatte sich im Festsaal des Suvrettahauses versammelt, und das Hausorchester sorgte für Einlagen unterhaltender Art. In seiner Ansprache dankte Herr Hans Bon seinen lieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für eine treue und langjährige Tätigkeit. Er wies im besonderen auf die *italienische Sprache* bei, in welchen er das gute Einvernehmen zwischen den Mitarbeitern verschiedener Nationalität unterstrich. Seine Anerkennung galt sodann auch der jungen Generation, die zur Ausdauer und Nachahmung aufgemuntert wurde.

Bei der Übergabe der Diplome und Erinnerungen an die Mitarbeiter fand Herr Bon Worte des Dankes für jeden einzelnen Empfänger, denen er humorvolle Pointen aus der Lebenslaufbahn der Bedachten einzuflechten verstand. Es wurden bedacht:

Gubser, L., Portier, Eintrittsjahr 1910; Fasser,



Generaldepôt für die Schweiz: **JEAN HAECKY IMPORT A.G., BASEL**

**Thomy's Senf**  
Fabrikanten: Thomi & Franck A.G. Basel

Gesucht für mittelgrosses Hotel mit Pasantenbetrieb (Ostschweiz), lange Saisondauer, tüchtige

**Allein-Chefkoch**  
(entromtskundig), gutes Salar, gewandt

**Obersaaltochter**  
(1. Saaltochter)  
Offerten erbeten unter Chiffre P.B. 2352 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Waldhäuser-Tenigerbad (Saison von 15. Juni bis Ende September)

**Küchenchef**  
**Pâtissier**  
**Aide de cuisine**  
**Kaffee- u. Personalköchin**  
**Casserolier-Küchenbursche**  
**Sekretär(in)**  
für Journal, Kasse, Korrespondenz

**I. Saaltochter, Saaltöchter**  
**Concierge**  
(junges)

**I. Lingère-Glätterin**  
Offerten mit Gehaltsansprüchen sind erbeten an Hs. Giger, Melten.

Das gute Restaurant

führt die **Teka** KAFFEEMASCHINE

**TEKA AG. TEE-KAFFEEMASCHINEN, APPARATEBAU, OLTEN**  
Verkauf durch: Generalvertreter O. Ebner, Basel, Telefon (061) 444 55  
(Privat 305 99) oder direkt ab Fabrik Telefon (062) 534 90

Verlangen Sie unverbindliche Offerte und Vertreterbesuch.

**FORT-**  
schrittliche Gastwirte verwenden für Glas- u. Kannenservice nur noch

**Laubers Ideal-Tee-Sichtfilter**  
weil praktisch, sauber, gefällig u. preiswürdig.  
Gratismuster von:  
Kaffee- und Teemport  
**Laubers & Co. Luzern**

Gesucht in Jahresstelle, zuverlässige, freundliche

**Barmaid**  
(evtl. Anfängerin) für Wein- und Apéro-Bar.  
Eintritt sofort. Ausführliche Offerten mit Bild an Restaurant Singerhaus, Basel.

Gesucht in Jahresstellen

**Barmaid**  
sprachkundig, gut präsentierend

**Köchin oder Alleinkoch**  
entromtskundig

**Alleinportier**  
sprachkundig, im Winter als Dancing-Chasseur

**Zimmermädchen**  
sprachkundig  
Offerten an Hotel du Pont, Luzern.

**FRILOUT**

der leistungsfähigste und sparsamste Backapparat für die Hotelküche!

Schweizer Qualitätserzeugnis!

Der „Fritout“ bäckt gleichzeitig und im gleichen Öl Pommes frites, Fische, Guggeli, Cotelettes etc. Keine Übertragung des Speisengeschmackes. Bessere Backresultate. Geringerer Brennstoffverbrauch. Die Einsparungen an Öl sind so gross, dass die Anschaffungskosten in kurzer Zeit amortisiert sind. Hitzeregulierung und Reinigung des Ölbades erfolgen automatisch. Es ist eine Freude, mit dem „Fritout“ zu arbeiten. Verlangen Sie den Prospekt oder den Besuch unseres Vertreters.

**H. Oberlaender & Cie.**  
Apparatbau Tel. (071) 632 86  
Romanshorn

Pat. angemeldet K & B

Gesucht in Pasantenhotel nach Chur in Jahresstelle

**I. Portier**  
Bewerber mit Kenntnissen der franz. Sprache belieben ihre Offerte mit Zeugniskopien und Bild einzusenden unter Chiffre B 6889 Ch. an die Publicitas Chur.

**Aber gewiss**  
... nur bei Interessenten kaufen!

Gesucht, gut präsentierende und tüchtige

**Allein-Bufferkocht**  
auf den 1. Mai, in kleinen schönen Betrieb. Kost und Logis im Hause. Offerten mit Lohnangabe, Photo und Zeugnis unter Chiffre B. T. 2357 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Je früher**  
wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

J. B. Portier, 1015; Rufener, F., Concierge, 1915; Zwalhen, A., Portier, 1017; John, Anna, Zimmermädchen, 1917; Grimm, Anita, I., Telefonistin, 1919; Schmid, J., Pferde- und Garage-Aufseher, 1920; Goldi, J., Magaziner-Kontrollleur, 1925; Oscarelli, Elvira, Oberglätterin, 1933; Pfiffner, W., Chef-Maschinist, 1940.

Die grosse Suvretta-Angestelltenfamilie hat am 20. März einen eindrucksvollen Abend verlebt.

Nach der Ehrung dauerte die fröhliche Stimmung an, wobei auch Tänzerinnen und Tänzer voll und ganz auf ihre Rechnung kamen. — Uns führt dieser Anlass vor Augen, wie wichtig es für ein Hotelunternehmen ist, einen festen Stock treuer Angestellter zu haben. Glücklicherweise derjenigen Hoteliers, die sich einen solchen im Laufe der Jahre aufzubauen verstehen.

nicht fehlen durfte, liegt auf der Hand. Nicht minder attraktiv war die Tafel, die unter dem Titel „The King's Table“ ausgestellt wurde und welche einen Wert von rund zehntausend Franken repräsentiert. Mit gutem Gewissen konnte man dieser Miniaturausstellung das Prädikat „genussreich und lehrreich“ erteilen.

In anderer Beziehung nicht minder lehrreich waren die Wettbewerbsarbeiten der Lehrlinge. Sie zeugten bei den angehenden Wirten von Sorgfalt und grossem Fleiss und verrieten bei den Arbeiten der oberen Semester bemerkenswerte Berufskennnisse. Die gestellten Aufgaben waren nicht leicht und es wurden nicht nur praktische Arbeiten gefordert, sondern auch schriftlich hatte sich jeder Wettbewerbssteilnehmer über seine kalkulatorischen Fähigkeiten auszuweisen. Erwähnen wir unter den praktischen Aufgaben, die den Kochlehrlingen gestellt wurden u. a. für die Lehrlinge des 1. Semesters die Verwertung von Speck durch Fachausdrücke praktisch angewendet. Diejenigen des 2. Semesters hatten 8 verschiedene Schnitt- und Tournierarten aus Kartoffeln und Gemüse zu zeigen und die Drittmestrigen hatten ein Wild- oder Zuchtgefügel pflanzenfertig herzurichten und dazu vier verschiedene Garnituren zu zeigen. Im 4. und 5. Semester waren den Lehrlingen schon schwierigere Aufgaben gestellt. Die einen hatten eine Restaurationsplatte für zwei Personen aus Schlachtfleisch oder Fisch und ein Entremet nach freier Wahl warm oder kalt zu präsentieren, während die ausgerichteten Köche ein Schaugericht nach freier Wahl für 4-6 Personen herrichten mussten. Die Leistungen waren fast durchwegs gut bis sehr gut.

Unterschätzt werden oft die Leistungen der Kellerlehrlinge und der Servierlehrlinge, und doch ist es gar keine Kleinigkeit, dem Menu und der Mahlzeit entsprechend, richtig und fehlerlos aufzudecken. Hier kommt es oft auf Kleinigkeiten an, aber am Minutösen erkennt man den gelerntten Fachmann. Vom einfachsten „mise en place“ für ein Frühstück bis zum Aufdecken einer Gala-feste konnte man sehen, dass überall richtiges Können verlangt wird.

Um 9.30 Uhr abends versammelten sich die rund 100 Kandidaten mit ihren Eltern, Freunden, Lehrmeistern und Berufsfreunden zur Preisverteilung mit anschliessendem Ball. Herr Winzeler, Präsident der Berufsbildungskommission, und Herr Harry Schwaebli, der grosse Animator und gastgewerbliche Schriftsteller, der wie schon letztes Jahr durch seinen unermüdelichen Einsatz zum Gelingen dieser schönen Veranstaltung beitrug, richteten begeisterungsfähige Worte an die gastgewerbliche Jungmannschaft. Der Gabentisch war reich beladen; Herr Winzeler nahm die Preisverteilung vor. Folgende Lehrlinge des Koch- und des Servierberufes wurden u. a. für ihre Leistungen mit Preisen bedacht:

Name	Köche	Betrieb
5. Semester		
Mattmann Ruedi	Waldhaus Dolder	
Schwarz David	Hotel Glockenhof	
Schiesser Heinrich	Zeughauskeller	
4. Semester		
Schnebeli Herbert	Baur en ville	
Hammer Willi	Eden au lac	

Schöller Kurt	Buffet HB. 3. Kl
3. Semester	
Rust Karl	Rest. du Pont
Mühlebach Romain	Kongresshaus
Schoch Bruno	Restaurant Edoardo
2. Semester	
Kägi Hans	Tea-room Plätzli
Mauté Willy	Buffet HB. 2. Kl.
Bühler Fredy	Hotel Elite
1. Semester	
Kündig Erich	Kongresshaus
Patt Fidel	Eden au lac
Lips Hans	Sihlporte

*Kellerlehrlinge und Serviertüchter*

4. Semester		
Blank Ernst	Hotel Schweizerhof	
Dafflon Gabriel	Buffet HB. 2. Kl.	
Ottiger Karl	Bellerive au lac	
Küng Willy	Baur au lac	
3. Semester		
Studer Philipp	St. Gotthard	
Landes Sonja	Hotel Seidenhof	
2. Semester		
Marthaler Heinz	Grand Hotel Dolder	
Zürcher René	Karl au lac	
Trottmann Peter	Grand Hotel Dolder	
Viret Claude	Buffet HB.	
Yery Germain	St. Gotthard	
1. Semester		
Kunz Claire	Zunftaus Rüden	
Fischer Heidi	Karl der Grosse	
Kilgus Lya	Krone Winterthur	
Schmid Ursula	Rest. Wartmann, Winterth.	
Clavian Roland	Buffet HB.	
Hasler Alois	St. Gotthard.	

Bei gehobener Stimmung folgte im Anschluss an die Preisverteilung der gemütliche Teil. Dem Gewoge der Tanzenden verliehen die Lehrlinge in ihrer charakteristischen Berufsbeleidung eine heitere und nicht alltägliche Note.

Zweifellos hat dieser Abend mächtig dazu beigetragen, den Berufseifer und die Berufsfreude zu wecken und viele Eltern dürften dabei die Überzeugung gewonnen haben, dass eine gastgewerbliche Berufsausbildung an ihre Söhne und Töchter zwar grosse Anforderungen stellt, doch allen Vorwärtstrebenden auch Erfolgchancen bietet, wie sie nicht überall in diesem Ausmasse anzutreffen sind. Der BBKZ gebührt für ihre Bemühungen um die Durchführung von Lehrlingswettbewerben der Dank und die Anerkennung des ganzen Berufsstandes.

**Examens de fin d'apprentissage d'apprentis cuisiniers et sommeliers à Montreux**

Nous avons, la semaine dernière, loué la commission pour la formation professionnelle du canton de Zurich de l'effort qu'elle faisait pour mettre en honneur les professions hôtelières. Or, nous

**Die Ausstellung von Wettbewerbsarbeiten des Koch- und Servierberufes im Kongresshaus Zürich**

**„Lehrlingsausbildung tut not“**

Wenn auch die Ansicht vieler Ausländer, dass jeder Schweizer ein geborener Hotelier sei, nicht zutrifft, so ist es doch eine unlegbare Tatsache, dass wohl kaum ein Volk in seiner Gesamtheit so mit dem Gastgewerbe verbunden ist, wie das unsrige. Dies wird so recht augenfällig, wenn man einen Blick auf den heutigen Berufsnachwuchs wirft. Dominierten vor noch 50 Jahren die empirischen Elemente, so ist das heute anders: die Grundberufe des Gastgewerbes, nämlich Koch und Kellner, resp. Serviertüchter, sind heute eidgenössisch reglementierte *Lehrberufe*, die mit einer entsprechenden Prüfung und dem Fähigkeitszeugnis abgeschlossen werden müssen. Dies mag mitbestimmend sein, dass sich heute Jünglinge und Töchter aus allen Bevölkerungskreisen für diese Berufe interessieren, die ja bekanntlich auch für aufgeweckte junge Leute Möglichkeiten des Vorwärtstommens bieten, wie kaum ein anderer Beruf.

Wer selbst draussen in der Welt gewesen, weiss mit welcher Hochachtung schweizerische Hoteliers und Hotelangestellte behandelt werden. Dies natürlich nicht umsonst, denn durch die jahrzehntelange Verflechtung ganzer Generationen und Familien, ja man kann sagen, ganzer Dörfer und Landstriche die von Hotelierie, kristallisierte sich ein Fingerspitzengefühl für die Belange des Gastes und der häuslichen Atmosphäre heraus, das in der Welt seinesgleichen kaum hat.

Die Stadt Zürich darf sich rühmen, für ihren Nachwuchs ideale Ausbildungsstätten geschaffen zu haben. Auch das Gastgewerbe sorgt in vorbildlicher Weise für seine Lehrlinge, und es kommt nicht von ungefähr, dass junge Leute, die ihre Lehrzeit hier absolvieren, mit offenen Armen in den anderen Landesteilen aufgenommen werden. Ein von den kleinen Jüngern Epikurus und Ganymeds mit Spannung erwarteter Tag ist jener der *Lehrlingswettbewerb*, der seit Jahren mit einer prächtigen Ausstellung im Kongresshaus verbunden wird. Sämtliche Semester der Koch- und Kellerlehrlinge, einschliesslich der Servierlehrtüchter nehmen an diesem Wettbewerb mit speziellen Aufgaben teil. Zwar wechseln die Aufgaben von Jahr zu Jahr, die Ansprüche aber bleiben immer die gleich hohen. Wer an einem solchen Wettbewerb mit einem der ersten Preise bedacht wird, darf sich freuen, seine Aufgabe gut gelöst zu haben, denn die Herren Experten nehmen es sehr genau, und zwar mit gutem Recht. Wenn

irgendwo *Qualität von ausschlaggebender Bedeutung* sein muss, dann gerade hier; denn die *Verarbeitung unserer täglichen Nahrung ist und bleibt eine Verträglichkeitsfrage*; dies kann auch dem Lehrling nicht scharf genug eingepägt werden. Allein schon die Vergleichsmöglichkeit mit der Arbeit eines Kollegen, resp. mit der Erledigung der gestellten Aufgabe vom Gesichtspunkte eines anderen Betriebes her, ist höchst interessant und spornt den Einzelnen gewaltig an.

Bei den von den Fachlehrern und Experten zusammengestellten Aufgaben wird einmal Bedacht auf die zurückgelegte Lehrzeit genommen, zum andern aber angestrebt, einen möglichst harmonischen Querschnitt durch den Beruf zu zeigen. Die Ausstellung der Arbeiten soll nämlich gleichzeitig auch für diese Berufe werben. *Ein Handwerk, das nicht ständig Zuzug von aufgeweckten jungen Leuten hat, muss notgedrungen in Schwierigkeiten geraten*. Da die ökonomischen Verhältnisse für die Lehrlinge im Gastgewerbe besonders günstig gelagert sind (freie Kost und Logis) stehen kaum finanzielle Schwierigkeiten im Wege; also auch die Kinder minderbemittelter oder kinderreicher Familien haben hier die gleiche Erfolgsaussicht wie die Bessergestellten.

**Der diesjährige Wettbewerb**

Die diesjährige Ausstellung fand am 17. März statt. An diesem Tag herrschte im Foyer und in den Sälen des Kongresshauses in Zürich bewegtes Leben. Von früh strömten von nachmittags 14 Uhr an Gwundrige in die Räumlichkeiten, in denen die Wettbewerbsarbeiten des Koch- und des Servierberufes ausgestellt waren. Viele der 1000 Besucher waren zweifellos angelockt worden durch die mit der Ausstellung der Lehrlingsarbeiten verbundene Ausstellung: „Meisterwerke der Kochkunst aus 5 Jahrhunderten“, unter welchem Titel eine Anzahl berufsreicher Fachleute rund ein Dutzend prachtvoller Gerichte zur Schau stellten, die einen hochinteressanten Rückblick in die kulinarische Geschichte gestatteten. Platten, welche vor Jahrhunderten das Entzücken von Kaisern und Königen bildeten, Gerichte, welche seinerzeit einen Hans Waldmann begeisterten und schliesslich Prunkstücke, welche mit den höchsten Ehren an den Kochkunstausstellungen unseres Jahrhunderts bedacht worden sind, bildeten einen bunten Reigen, der die Hausfrau und jeden Gourmand zu Beifall zwingen musste. Dass ein prachtvolles Schaustück aus unseren Tagen

Die Salubra-Wandbekleidungen, welche in meinem Hause verwendet worden sind und nunmehr seit Jahren dem Temperaturwechsel, Sonne, Licht, und nicht zu vergessen den öfters vorkommenden Desinfektionen ausgesetzt sind, haben sich sehr gut bewährt.

Hotel Excelsior  
Arosa

**HOTEL-**  
IMMOBILIEN-ZÜRICH  
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS  
P. Hartmann  
Seidengasse 20 (früher Rennweg)  
Treuhandbureau  
für Kauf, Verkauf, Miete von  
**Hotels, Restaurants, Cafés  
Kuranstalten, Pensionen**  
(im In- und Ausland)  
Erstklassige Referenzen — Telefon (051) 23 63 84

**Zu vermieten**  
grosses  
**Stadt-Restaurant**  
Umsatz Fr. 800'000.—. Sehr gute Existenz. Notwendiges Kapital Fr. 100'000.—. Perfekte Kenntnisse der franz. Sprache unerlässlich. Detaillierte Angaben mit Vermögensnachweis an Kaderli Treuhand AG., Biel und Zürich.

**Gesucht**  
tüchtiger  
**Saucier**  
für Zürcher Restaurant. Jahresstelle. Brigade 10 Mann. Eintritt 15. April oder 1. Mai. Offerte an OFA, 2034 Z Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

**la Wäschezainen**  
viereckig, klein, mittel, gross  
Fr. 25, 29, —, 32, 50  
und alle anderen Korbbaren.  
Fachmännisch reparieren.  
**Ernst Mannuss-Früh**  
Rohrmebel, Korb- und  
Bürstenwaren  
Gegründet 1891 Luzern

**WASSERSCHADEN**  
Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hoteliervereins seit 1907  
**Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstrasse 81**  
Bevollmächtigter und Direktion für die Schweiz der **Lyoner Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft in Lyon (Gegr. 1887)**  
In der Schweiz seit 1899 konzessioniert für Wasserschaden-Versicherung

Für die Zeit vom 15. bis 30. April (Masternesse) als Aushilfen gesucht:  
**Aide de cuisine  
Commis de cuisine  
2 Restaurationstüchter**  
Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten unter Chiffre H.R. 2336 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
per sofort robuste  
**Hotelwäscherin**  
in Jahresstelle, sowie gut ausgewiesene  
**Buffetdame**  
per Ende April/Anfang Mai.  
Offerten sind zu richten an: Hotel Trümpy, Zürich 5, Limmatstrasse 5, Telefon (051) 23 00 50.

**Versicherungen für Hotels, Geschäfts- und Wohnhäuser, Fabriken, Wasserkraftanlagen und Wasserversorgungen** schliesst zu vorteilhaften Bedingungen ab  
**Gesucht für grösseres Hotel im Engadin, Sommeraison (bei Zufriedenheit wird Winterstelle zugesichert)**  
**Küchenchef  
Aide de cuisine  
Pâtissier  
4 Saaltüchter  
4 Zimmermädchen  
2 Portiers  
2 Chasseur-Liftiers  
Lingère-Stopferin  
Barmaid  
Sekretärin-Praktikantin  
Economat-Gouvernante**  
Offerten unter Chiffre H.E. 2349 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Demoiselle, präsentantibien, expérimentée, cherche place de**  
**Barmaid**  
ou  
**Serveuse**  
Préférence Tessin. Bonnes références à disposition. Faire offre sous chiffre B.S. 2358 à l'Hôtel-Bureau, Lausanne.  
**Franzose sucht per sofort Jahres- evtl. Saisonstelle als**  
**Chef de rang**  
oder  
**d'étage**  
Deutsch, französisch und englisch sprechend. Offerten unter Chiffre F.R. 2346 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Fordern Sie**  
  
**STEINHÄGER**  
GENERALVERTRETER  
**F. SIEGENTHALER A.G.**  
LAUSANNE

**Hotelier-Ehepaar** mit In- und Auslandspraxis in grösseren und mittleren Häusern, sucht  
**Direktion**  
evtl. mit finanzieller Beteiligung  
**Pacht oder Kauf**  
eines Jahres- oder Zweijahresbetriebes. Erstklassige Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre R.E. 2341 an die Hotel-Revue, Basel 2.  
2 Brüder, 24- und 25jährig, sprachkundig, suchen Stelle als  
**Sekretär**  
bzw.  
**Portier**  
Eintritt sofort. Tessin oder Nordland bevorzugt. Offerten unter Chiffre S.F. 2343 an die Hotel-Revue, Basel 2.  
Tüchtiger  
**Alleinkoch**  
sucht Jahres- oder 2-Saisonstelle. Gute Referenzen vorhanden. Geil. Offerten unter Chiffre T.K. 2347 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**HACOSAN** stärkt!  
HACO-GESELLSCHAFT AG., Gümlißen

**Gesucht per sofort von Passanten-Hotelrestaurant in Basel:**  
tüchtiger  
**Aide de cuisine**  
(mit den nötigen Fähigkeiten, den Chef abzulösen)  
flinke  
**Restaurationstochter**  
Bildfertiger mit Photo und Zeugniskopien gef. an Postfach 20338, Basel 1.



apprenons aujourd'hui que les examens de fin d'apprentissage pour les apprentis sommeliers et cuisiniers d'une partie des cantons de Vaud et de Valais se sont déroulés dans une ambiance solennelle, puisque ces futurs collaborateurs, ont eu l'honneur d'opérer en présence de la commission de gestion du grand conseil vaudois.

Nous sommes heureux d'apprendre que le jury composé de MM. G. Guhl, directeur de l'Hôtel Excelsior; Hausmann, directeur de l'Hôtel Splendide; Mojonnet, directeur de l'Hôtel Bon-Accueil; Buhler, maître d'hôtel à l'Excelsior, et Goesselle, chef de cuisine à Valmont a été satisfait des travaux exécutés et que ces jeunes gens se sont fort bien tirés d'affaire, malgré la difficulté des travaux présentés.

Le «Journal de Montreux» rapporte à ce sujet que pour leur examen de fin d'apprentissage, ces 16 jeunes gens, venant de localités situées entre Lausanne et Sion (12 sommeliers et 4 cuisiniers) avaient à préparer et à servir un plat que le jury devait apprécier. Celui-ci ne cacha pas sa satisfaction devant les brillants résultats obtenus par ces futurs hôteliers qui ne manqueraient pas de prendre dignement la succession de leurs aînés et de contribuer ainsi au bon renom de notre industrie touristique.

M. Gustave Guhl avait mis à disposition pour ces joutes culinaires les magnifiques installations de l'hôtel Excelsior et, accompagné de Mme Guhl qui montra, une fois de plus, ses dons d'hôtesse, se fit un plaisir d'accueillir la commission de gestion du Grand Conseil.

M. Guisan, président de la commission, se fit l'interprète de tous pour remercier chaleureusement M. et Mme Guhl pour leur cordiale et chaude hospitalité, ainsi que les futurs cuisiniers et sommeliers, pour l'avenir desquels il formula les vœux les meilleurs.

PETITES NOUVELLES

Le salon de l'automobile a connu un très grand succès

Dimanche soir, peu avant 19 heures, tous les claxons des voitures de tourisme, poids lourds, motocyclettes et sonnettes de cycles se sont mis à retentir en même temps.

Ces engins avertisseurs soulignaient joyeusement la fin du vingtième Salon international de l'automobile, de la motocyclette, du cycle et des accessoires.

La dernière journée a vu une affluence record. Les trains spéciaux organisés par les C.P.F. avaient amené un nombre inusité de visiteurs du reste de la Suisse. Les cars de toutes les régions limitrophes en avaient fait autant.

Le Rallye des clubs motocyclistes avait fait converger sur Genève plus de 700 machines, montées par 1200 participants.

Des sociétés de toute la Suisse, de France, d'Italie et de Belgique s'étaient rendues en corps jusqu'à Genève.

Les exposants des différentes branches ont fait part de leur entière satisfaction. Ils déclarent que les ventes ont été plus nombreuses et les contrats plus rapidement conclus que l'année dernière. Ils sont enchantés et se réjouissent déjà de participer au Salon de 1951.

On a particulièrement relevé la grande activité de la branche nautique et de la branche des accessoires.

Le président du comité d'organisation, M. Charles Dechevrens, a déclaré au correspondant de «La Suisse»:

«Ce vingtième Salon obtient un triple succès, tant au point de vue technique que commercial, et quant à la fréquentation. En effet, on n'a jamais admiré autant de nouveautés, on n'a jamais conclu autant d'affaires; enfin, d'après les premiers chiffres que nous connaissons, nous pouvons dire que le nombre des visiteurs a été égal, si ce n'est même supérieur, au chiffre record atteint en 1949. Permettez-moi de reporter ce succès sur les exposants et sur les membres si actifs de mon comité et de mon secrétariat.»

Est-il besoin d'ajouter quoi que ce soit à d'aussi optimistes déclarations?

Le Salon de l'automobile de 1950 meurt en beauté; il annonce le triomphal succès de celui de 1951.

Pourquoi l'essence est chère

Ces jours derniers, l'essence a baissé de prix et a passé de 64 à 60 centimes le litre. Quand on connaît le prix d'achat du carburant, on s'étonne toujours de devoir le payer à un prix élevé. Ce sont les taxes douanières et impôts divers qui grevent le prix de revient, car sur les 60 centimes qui sont payés par le chaland, la moitié est composée d'impôts et divers prélèvements. Notons, en particulier: droits de douane: 27,53 cts; mélange de carburants indigènes: 3,68 cts; contribution à l'établissement de réservoirs: 0,88 ct.; impôt sur le chiffre d'affaires: 2,46 cts; soit au total 29,55 centimes.

Voici donc le détail des taxes dont nous faisons état la semaine dernière en annonçant la baisse du prix de la benzine. On continue à être en présence d'un protectionnisme qui semble vraiment poussé un peu trop loin.

BÜCHERTISCH

„Der öffentliche Verkehr“, Heft 3, März 1950 — Wie schon die Schneeschleuder auf dem Titelbild der März-Nummer darauf hinweist, wird dem Leser in einem interessanten Bericht Einblick gewährt in die umfangreichen und kostspieligen Ausbaubarbeiten der Berninalinie, die zur Aufrechterhaltung des Winterbetriebes unumgänglich sind. — Ein verkehrspolitisch aufschlussreicher Artikel behandelt in eingehender Weise das Problem des Einflusses der Tarifgestaltung auf die Finanzlage der Privatbahnen in der Zeit von 1939 bis 1949. — Daneben enthält die reich illustrierte Zeitschrift noch eine ganze Anzahl von Beiträgen, die nicht nur den Verkehrsfachmann, sondern ein weiteres Publikum interessieren dürften; nicht zuletzt die Reportage über die kürzlich eröffnete Luftseilbahn Klosters-Gotschnagrat-Parsonen.

SAISONERÖFFNUNGEN

Ascona: Kleinhotel „Basilea“, eröffnet.  
Brissago: Grand Hotel au Lac. 1. April  
Interlaken: Grand Hotel Beau-Rivage. 6. April.  
Luzern: Palace Hotel, 31. März 1950.

Redaktion — Rédaction:  
Ad. Pfister — P. Nantermod  
Insératenteil: E. Kuhn

**Gesucht**  
per sofort in Stadt in der Ostschweiz  
**Küchenchef-Alleinkoch**  
tüchtiger Restaurateur, in Jahresstelle. Sowie ein sprachkundiger  
**Alleinportier**  
Eintritt nach Übereinkunft. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. Chiff. O S 2323 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grosses Erstklasshotel in Graubünden, sucht für Sommersaison  
**Küchenchef**  
Offerten unter Chiffre EH 2190 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
für Sommersaison/Mai/Oktober, bestausgewiesener  
**I. Oberkellner**  
Offerten unter Chiffre O B 2327 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
per sofort tüchtiger, exakter  
**Koch**  
sowie tüchtige, exakte  
**Restaurations-tochter**  
Deutsch und Französisch erforderlich.  
Offerten an E. Brunner, Hotel und Metzgerei Ochsen, Gossau (St. Gallen).

**Aide de cuisine**  
23jähr., sucht auf Mitte Juni Stelle in Erstklasshotel. Genf bevorzugt. Gefl. Offerten unter Chiffre A D 2378 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht in Jahresstelle, tüchtiger, jüngerer**  
**II. Sekretär**  
zur Mithilfe in Journal und Kasse. Deutsch und Franz. Bedingung, Englischkenntnisse erwünscht. Eintritt 1. Mai. Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel Schweizerhof, Basel.

Restaurant renommé an bord du lac de Zurich, cherche  
**bon cuisinier-chef restaurateur**  
connaisant la cuisine française. Entrée de suite. Offres sous chiffre L.Z. 2368 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

**Gesucht**  
für sofort, intelligenter, junger  
**Chasseur**  
mit guten Referenzen. Offerten an Hotel du Lac, Interlaken.

**Hôtel**  
Personne solvable et du métier cherche à acheter hôtel d'une trentaine de chambres, avec ou sans café-restaurant, région de Montreux à Genève; éventuellement hôtel de 2 saisons, dans station bien connue. Faire offres détaillées, photo si possible, à Publicitas, Lausanne sous chiffre P 4264.  
Occasion!  
wollen, beige, rotgerändert, ungebraucht, 90, 100, 120 cm breit, beliebig lang, billig abzugeben. Schreiben unter Chiffre V. 41009 X. Publicitas Zürich.  
Zwei tüchtige, strebsame Töchter, 24 und 28 Jahre alt, suchen Stelle als

**Teppichläufer**  
wollen, beige, rotgerändert, ungebraucht, 90, 100, 120 cm breit, beliebig lang, billig abzugeben. Schreiben unter Chiffre V. 41009 X. Publicitas Zürich.  
Zwei tüchtige, strebsame Töchter, 24 und 28 Jahre alt, suchen Stelle als

**Buffet-töchter**  
auf Anfang Mai in Tea-Room, grösseres Restaurant oder alkoholfreien Betrieb. Reichlicher Lohn und geregelte Freizeit erwünscht. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten sind zu richten unter Chiffre T.B. 2334 an die Hotel-Revue, Basel 2.  
**Gesucht, gut präsentierende und tüchtige**  
**Servier-tochter**  
in Erstklass-Café-Restaurant. 2 Sprachen erforderlich. Jahresstelle. Hoher Lohn, Kost und Logis im Hause. Geregelte Freizeit. Offerten mit Photo und Angabe des letzten Arbeitortes unter Chiffre S. T. 2366 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Servier-tochter**  
in Erstklass-Café-Restaurant. 2 Sprachen erforderlich. Jahresstelle. Hoher Lohn, Kost und Logis im Hause. Geregelte Freizeit. Offerten mit Photo und Angabe des letzten Arbeitortes unter Chiffre S. T. 2366 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Barman**  
expérimenté, français, anglais, cherche emploi, saison ou à l'année. Sérieuses références à disposition. Faire offre sous chiffre B.N. 2369 à l'Hotel-Bureau, Lausanne.

**Lingerie-Gouvernante**  
37 Jahre, gesund, mit langjähriger Erfahrung in Wäscherei-Glättereier und Näherer mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht Vertrauensposten. Höhenlage bevorzugt. Offerten unter Chiffre L.N. 2346 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht für Sommersaison, in gutes, mittleres Hotel (Passanten-Verkehr) in Graubünden**  
**Pâtissier**  
**Aide de cuisine**  
**2 Zimmermädchen**  
**Anfangszimmermädchen**  
**4 Saaltöchter** (Mithilfe in Restauration)  
**Officemädchen**  
Gefl. Offerten unter Chiffre F. S. 2380 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Wir suchen**  
zur Leitung eines modernen Hotels in Nordafrika in gesunder Lage am Meer  
**jungen tüchtigen Hotelier**  
sprachkundig (Spanisch erwünscht) zuverlässig und initiativ. Gefl. Bewerbungen unter Chiffre A 9418 Y an Publicitas, Lausanne.

**Gesucht**  
für Sommersaison (Juni bis September):  
**Alleinkoch oder -köchin**  
**Küchenbursche**  
**Haus- und Officemädchen**  
**Bursche für Haus u. Garten**  
**Zimmermädchen** (deutsch, französisch)  
**Alleinportier** (deutsch, französisch)  
**Alleinsaaltochter** (deutsch, französisch)  
**Lingeriemädchen** (Flickerin)  
**Kindermädchen**  
Offerten mit Zeugnissen, Lohnansprüchen und Photo an Fam. Bieri, Hotel Bristol (65 Betten), Davos- Dorf, Tel. (083) 3 58 42.

**Gravillon**  
der meistverlangte Traubensaft

**Gesucht in alkoholfreies Restaurant nach Basel, ein tüchtiger**  
**Koch oder Köchin**  
neben Chef  
Offerten unter Chiffre K.K. 2369 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Aushilfe an Ostern!**  
**Gesucht**  
**Hilfskoch oder Köchin**  
ferner auf 1. Juni  
**Hilfskoch** (Aide) oder  
**Hilfsköchin**  
Offerten an Hotel Eden-Elisabeth, Gunten, am Thunersee.

**On cherche pour le 18 avril ou le 1er mai, une**  
**Demoiselle de bureau**  
bonne sténodactylo, connaissant toutes langues, parlant si possible les trois langues, français, allemand et anglais. Age entre 20 et 30 ans. Un très bon  
**Cuisinier**  
Faire offres à l'Hotel Central à Villars s. Ollon, avec photo, certificats et prétentions de salaire.

**Gesucht**  
(infolge Krankheit) in Pension Habsburg, baldmöglichst  
**Zimmermädchen**  
auch Mithilfe im Service, ferner für Anfang Mai in Kurhaus  
**Anfängerin-Economatgouvernante**  
Offerten mit Photo und Zeugnissen an Dir. C. Schaefer, Bad Schinznach (Aargau).

**Gesucht**  
**Küchenchef**  
(Fachlehrer), in gastgewerbliche Fachschule. Eintritt Mai evtl. früher. Gute Jahresstelle, Fachlich gut ausgewiesener Küchenchef würde in seine pädagogischen Aufgaben eingeführt. Handschriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre F S 2381 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu baldigem Eintritt nach Übereinkunft gesucht in Jahresstelle  
**Buffetdame**  
**Buffettochter**  
**Zimmermädchen**  
**Barmaid**  
Offerten gefl. an Hotel Aarauhof, Aarau.

**Etagenportier**  
(Allein), gewissenhaft mit besten Referenzen, sucht Stelle, für sofort oder nach Übereinkunft. Genf oder Genfersee bevorzugt. Oder  
**Ausfallschicht-Motivierung**  
Welcher Hotelier oder Restaurateur würde für ca. 1 Jahr einen Norweger in Stellung nehmen, um mir damit einen Norweger-Aufenthalt zu gewähren? Offerten unter Chiffre A N 2370 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht für sofort, ein tüchtiger**  
**Aide de cuisine**  
eventuell  
**Köchin**

Saison 7 Monate. Offerten mit Lohnansprüchen sind erbeten an M. Rodel, Hotel Hallwil, Beinwil am See (Aarg.).  
**Habe eine Stelle**  
da das erste Inserat hin gefunden; rücken Sie es nicht mehr ein. So schreiben uns Stellen-suchende oft

Junger  
**Commis-Pâtissier**  
sucht Stelle in Hotel, womöglich Saison. Gefl. Offerten unter Chiffre C P 2372 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
zu sofortigem Eintritt  
**Kellnerlehrling**  
gut präsentierend, deutsch und ziemlich franz. sprechend  
**Buffetdame**  
**Buffetlehtochter**  
etwas franz. sprechend  
Offerten mit Photo und Altersangabe an Hotel Terminus, Neuchâtel.

**Zirkulations-Störungen heilbar** **Zirkulan** **Mittlere Kur 10-75**  
Gegen Arterienverkalkung, hohen Blutdruck, Schwindel, Herzklappen, Kopfweg, Wallungen, Wechseljahr-Beschwerden, Krampfadern, Knoten, Müdigkeit, Schwellungen, Stauungen, Hämorrhoiden, eingeschlafene Arme, Hände, Beine und Füße  
Fr. 4.75, Kur 19.75  
In Apotheken und Drogerien



Stellen-Anzeiger Nr. 13 Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Gesucht: per sofort Zimmermädchen, Officemädchen, per Ende April / Anfang Mai Pâtissier-Entremetteur, Küchen...

Stellungssuche - Demandes de Places

Bureau und Reception

Einleinkerler, mit Beherrschung der innersen und äusseren Hotel- buchführung, sucht Stellung...

Salle und Restaurant

Einleinkerler, Frei, tüchtig und erfahren, 46jährig, Grösse 1,75m, sucht Hauptkitchen...

Fräulein, gebildet, mit Sprachkenntnissen, sucht Stelle in Kurort- Hotel, für Anfangs-Saaiservice...

Cuisine und Office

Chef de cuisine sucht Stannstelle in grösserem Erdstübchenbetrieb, zuzusetzen einem Erdstübchen in Graubünden...

Etage und Lingerie

Etagegouvernante, erfahrene und gew., mit guten Referenzen, sucht Engagement für Sommeraison...

Zimmermädchen, sprachkundig, sucht Stelle für sofort oder Sommeraison, Luzern oder Umgebung bevorzugt...

Loge, Lift und Omnibus

Chasseur, ehelicher, der Sekundarschule entlassener Bursche sucht Stelle in der welschen Schweiz...

Bains, Cave und Jardin

Tallem, 39 ans, marié, sobre et sérieux, sachant l'allemand, le français, le vaon corrique...

Divers

Etoppas, Chefkoch sucht Aushilfe für 3, bis 27. Mai, ab 15. Juni 1 Abreusaltel mit Frau als Zimmermädchen...

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN Facharbeitnachweis Gartenstrasse 112 Basel

Vakanzenliste Liste des emplois vacants des Stellenvermittlungsdienstes

- 3722 Casseroles, 1. April, Restaurant, Basel.
3723 Alleinleinkerler(in), Sommeraison, mitteilg., Hotel, Grindelwald.
3724 Serviertochter, 23-24jährig, Deutsch, Franz., sofort, kleineres Hotel, Ki. Aargau.

- 3725 Oberkellner, Pâtissier, tüchtiger, Serviertochter, Sommeraison, grösseres Hotel, Engadin.
3726 Commis de rang, Buffetochter oder -dame, sofort, Restaurant, Bern.
3727 Portier, Saalochter, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Sommeraison, Hotel 80 Betten, Ki. Appenzel.

- 3728 Commis de cuisine, Buffetdame, nach Übereinkunft, Restaurant, Thunsee.
3729 Chef de rang, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Restaurant, Thunsee.
3730 Commis de cuisine, Saalochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.

Lehrstellenvermittlung:

- 3775 Saalpraktikantin, Sommeraison, Hotel 100 Betten, Engadin.
3786 Saalpraktikantin, 15. Juni, Hotel 80 Betten, Toggenburg.
3787 Saalpraktikantin, 1. Mai, Hotel 75 Betten, Thunsee.

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

- 1910 File de salle-sommelière, saucier, exp., de suite, grand hôtel, la Léman.
1921 Cuisinier seul, de suite, restaurant, Alpes vaudoises.
1922 Un secrétaire, une femme de chambre, lingère, aide-cuisinier, femme de chambre, chef de partie (garde), de suite ou a conv., grand hôtel, la Léman.

Etranger

9130 Chef pâtissier, grand hôtel, Italie.
9133 Chef de cuisine, Anglettere.

### L'Union valaisanne du tourisme a tenu ses assises

Remarquons que parmi les manifestations d'ordre économique et professionnel du Valais, aucune n'occupe une place aussi remarquable dans nos annales, et parmi la longue suite des assemblées de l'U.V.T., aucune peut-être n'aura revêtu une aussi grande importance: c'est dire que la tâche du chroniqueur est délicate et qu'il est très éprouvé à l'idée qu'il pourrait oublier une intervention décisive ou, au contraire, reproduire une déclaration qu'il ne convenait précisément pas de citer parce qu'elle était de caractère interne et confidentiel. Il n'y a que M. Améz-Droz, qui préside avec une incomparable maîtrise notre organisation touristique, pour nous obliger personnellement, à chacun ses qualités et titres avec une précision rigoureuse, passer rapidement sur tel point critique ou au contraire donner tout le relief nécessaire à ce qui doit être relevé. Cette science tient du prodige, et le seul regret qu'elle inspire, c'est que M. Améz-Droz ne rédige pas lui-même les comptes rendus. Envions aussi l'aisance de M. Marcel Gard, grand argentier du Valais et pour l'heure président du Conseil d'Etat, qui fait partie au surplus du comité de l'U.V.T., ce qui lui permet, passant d'un rôle à l'autre avec une adresse consommée, tantôt de féliciter l'Union en qualité de chef du gouvernement, tantôt, simple membre du collège administratif de l'organisation, de décocher ses flèches au Conseil d'Etat, tantôt encore de morigéner le contribuable comme doit le faire tout bon chef d'un département des finances. Situation fort avantageuse puisqu'elle permet à l'éminent artisan des destinées de l'Union de parler en toute occasion à peu près sans ambages — il lui suffit d'attribuer ses propos selon le cas à l'un ou l'autre de ses divers personnages. Mais jugez de la difficulté de dresser un rapport dans ces conditions, d'autant plus que M. Marcel Gard — était-ce le chef de l'Etat, le Conseiller d'Etat, le ministre des finances ou le conseiller administratif de l'Union? — a justement dirigé ses foudres sur la Presse divulgatrice de renseignements préjudiciables au tourisme valaisan.

Notons aussi que le Valais, pays du beau fixe, justifiait absolument ce slogan quelque peu hardi ces 11 et 12 mars. D'une limpidité parfaite, le ciel valaisan démentait une fois de plus le pessimisme météorologique. Quand donc se résoudra-t-on à faire dans les prévisions une place spéciale à notre canton, qui la mérite en raison des conditions particulières de son climat, et quand donc pourra-t-on cesser de se cruser les méninges pour savoir s'il faut le placer au Sud ou au Nord des Alpes!

#### La séance administrative

Elle a lieu l'après-midi du 11 mars à l'Hôtel Victoria, et c'est devant une constellation des plus hautes personnalités du monde politique et économique que M. Willy Améz-Droz, président de l'Union, inaugure les débats en s'adressant tout d'abord à M. le Conseiller d'Etat Marcel Gard et aux invités.

Nous n'entendons pas nous étendre sur les travaux de l'assemblée, dont la Presse a déjà donné un large écho. Notre propos est plutôt de fournir

ici quelques compléments à nos lecteurs valaisans, et de relater des circonstances qui ne pouvaient guère trouver leur place dans les communiqués.

Le Rapport de gestion du comité de l'Union est certes loin de chanter victoire, puisque la statistique révèle un nouveau recul dans la fréquentation de nos stations. Mais les recettes afférentes à la taxe de séjour et de tourisme, autre point de comparaison, sont à peu près stables (bien que le produit de la taxe perçue dans les hôtels ait diminué, celle des chalets accusant en revanche un rendement plus élevé). Et comme le fait remarquer M. Auguste Marguerat, ce n'est pas aux résultats d'une année, de deux, ni même de trois qu'on peut juger de notre développement touristique. Il faut embrasser toute une période, et c'est ainsi qu'en considérant le chemin parcouru la perspective reste encourageante. M. Marguerat rappelle que si la concurrence favorisée par l'aide Marshall nous cause des difficultés, elle valorise la situation de notre économie indépendante qui doit lutter — et vaincre — de ses propres moyens.

Parmi les remarques fort intéressantes de M. Anton Escher, relevons celle qui concerne le concours de photographies organisé en Belgique et au Luxembourg. M. Escher a constaté de visu le grand succès de la campagne entreprise dans ces pays par l'U.V.T., et cette heureuse expérience doit être renouvelée.

L'ordre du jour est rapidement épuisé. M. Améz-Droz est un président qui n'a pas l'habitude de faire traîner les choses, et s'il invite chacun à s'exprimer, il ne supplie personne. Le rapport de gestion, les comptes et le budget sont approuvés, le taux de la taxe de séjour est maintenu, le lieu de la prochaine assemblée est déterminé: ce sera Champéry. Toutes ces opérations se déroulent avec précision et célérité. Au chapitre des divers, signalons l'intervention de M. Jaquier, qui demande à la Presse plus de discrétion quant aux nouvelles qui sont souvent présentées et grossies de manière à porter préjudice à nos intérêts touristiques. Est-il par exemple nécessaire, comme le dira tout à l'heure M. Marcel Gard, si nos routes sont en effet insuffisantes, et le proclamer partout jusqu'à en faire d'effrayants cimetières à automobiles? Il faut distinguer entre le tourisme collectif et privé: ce dernier s'accorde encore fort bien de nos artères.

Conférence de M. Pierre Darbellay. On ne retiendra ici de ce magistrat exposé que les conclusions. Tout le monde en Valais s'accordant à reconnaître la nécessité de l'aménagement de notre réseau routier, il est inutile à présent d'insister sur le «pourquoi» de l'affaire. Ce qui doit être traité, c'est le «comment».

S'appuyant sur des éléments indiscutables, M. Darbellay voit l'ossature de notre réseau routier, la charpente vitale, dans la route cantonale avec ses embranchements majeurs: Forclaz-Gd-Si-Bernard, Simplon, Furka-Grimstal. C'est par là qu'il faut commencer, et sans nullement négliger l'importance des autres voies, le Pas de Morgins, les routes des vallées latérales. M. Darbellay estime que ces ouvrages doivent céder le pas à l'aménagement de l'épine dorsale du canton. C'est précisément ici qu'on fait appel à la soli-

darité qui doit proscrire, dans l'intérêt général, l'esprit régionaliste.

M. Darbellay voit grand, et il a raison. C'est ainsi qu'il préconise avec nous l'adoption pour la route de la Forclaz du tracé empruntant la région de Ravoire, cela pour diverses raisons qu'il serait trop long de développer ici, mais qui tombent sous le sens. C'est ainsi également qu'il insiste sur la nécessité d'établir un programme d'ensemble pour plusieurs années et de le réaliser sans barguigner étape par étape, en abandonnant la politique de rafistolage qui coûte très cher à la longue sans produire rien de positif. Il est temps de saisir le taureau par les cornes. Notre réseau routier est en plusieurs points comme un vieux pantalon qu'on reprend et qu'on rapicéte sans cesse alors que la trame en est tellement usée qu'à peine raccommodée, elle craque aussitôt à côté de la réparation.

Quant au financement des travaux, un emprunt effectué uniquement à cette fin trouverait à coup sûr l'assentiment du peuple valaisan, qui ne renâcle pas devant les dépenses nécessaires, à condition qu'on lui garantisse que l'argent soit sûrement et économiquement affecté au but proposé. Le service d'intérêt et d'amortissement serait assuré tant par la part du Valais aux droits d'entrée sur la benzine, que par les recettes cantonales afférentes au trafic des véhicules à moteurs, recettes s'élevant à elles seules à plus d'un million.

La résolution adoptée par l'assemblée montre que, sans entrer dans toutes ces considérations, l'U.V.T. proclame avec la plus grande énergie la nécessité de pourvoir sans délai à l'aménagement de nos routes et — bien qu'il se fasse un peu tirer l'oreille en objectant que le peuple réclame maintenant des dépenses dont il a inconsiderément refusé de sanctionner le fondement légal — le chef du département des finances est au fond du même avis. Voilà qui semble annoncer en Valais une ère nouvelle, plus active, plus concertée, en matière de routes, qu'on peut aujourd'hui plus que jamais comparer au système artériel qui transporte le sang et la vie dans tout l'organisme.

#### Le banquet

Après l'apéritif offert à l'Hôtel Chantecler par le groupement des hôtels de sport de Montana-Vermala, la compagnie regagne le «Victoria» pour le banquet d'allure et de distinction classiques, hormis le veston de cérémonie que l'U.V.T. a abandonné pour se sentir plus à l'aise dans ses réunions. Rien de moins guidé, de moins empêché que ces rencontres où il s'agit avant tout de rester soi-même et de servir la grande cause du tourisme autrement que par un coté cassé et des manchettes amonchées, attributs qui, nous l'avons remarqué, empêchent généralement de réfléchir et d'opiner judicieusement. Même la sonnette est improvisée.

Ah! Voici que M. Améz-Droz, dont le verre est vide, réclame à boire en le frappant avec insistance de sa fourchette. Mais non, c'est l'heure des discours qui sonne de cette façon familière. Selon l'usage, c'est M. Rey, président de la société de développement initiatrice, qui ouvre les feux. Il rend grâce au Dr Stéphanie cet ardent pionnier qui s'est consacré depuis 55 ans au développement de la station. M. Rey adresse aussi quelques compliments affables aux représentants de la société-

secour de Crans. Le Dr Stéphanie, vif et alerte malgré ses 80 ans, rappelle avec esprit que lorsqu'il a parlé en arrivant dans la région de la création d'une nouvelle station, on l'a pris pour un fou. Puisse toutes les folies être aussi sages et aussi fécondes!

Puis voici M. Améz-Droz, au verbe net et pétillant comme un de ces vins de dessert qui font la réputation de nos vignes, voici M. Améz-Droz qui s'anime, toujours prompt à lancer une pointe pas méchante, mais diablement mordante. Galant gentilhomme, il fait aux dames d'abord la révérence, puis s'incline comme il se doit devant les représentants du clergé. Puis il bande son arc et n'hésite pas à viser le plus grand potentat de céans.

#### Quand le chef de l'Etat manque une «porte»

Il ne s'agit pas de celle de la loi des finances, comme le remarque malicieusement M. Améz-Droz. Mais M. Gard, trop zélé, pressé d'arriver à la réunion, s'est livré sur ses skis à un excès de vitesse, il a raté un virage et piqué du nez, ce qui se marque sur sa tempe par une auréole cramoisie. Et M. Améz-Droz de lever les bras au ciel: Seigneur, que va-t-on penser à Sion? Que l'assemblée de l'Union s'est transformée en une petite Chambre des députés! (On pourrait rappeler à M. Améz-Droz que même au Conseil d'Etat certaine séance a dégénéré en pugilat.)

Sous cette boutade, le président de l'U.V.T. paraît avoir caché la réelle émotion qui le gagnait au moment d'exprimer à M. Marcel Gard l'affection et la reconnaissance de l'U.V.T. C'est avec une sollicitude sans exemple que le chef du département des finances suit les travaux de l'Union, et M. Améz-Droz l'en remercie de tout son cœur.

Puis, l'éminent orateur adresse d'aimables propos au président de la commune de Montana; à M. Delapraz, délégué de l'Office vaudois du tourisme avec lequel l'U.V.T. entretient les plus gracieux rapports; au président de la Société de développement de Montana et à ses collègues, qui se sont dépensés sans compter pour assurer le succès de la manifestation; au Dr Stéphanie, le vaillant octogénaire qui s'est dévoué depuis 55 ans au développement de Montana; à MM. Leibundgut et Meyer du Chemin de fer S.M.V.; à M. Tscherrig, député, qui représente la Presse Haut-Valaisanne et — M. Améz-Droz n'oublie jamais personne — même à votre serviteur qui se tient ici derrière une plante verte.

#### Le discours du président du Conseil d'Etat

C'est au nom du gouvernement valaisan que

Ist eine  
**Renovation** fällig?

Wir übernehmen die Innenaussstattung von A-Z und fertigen termingemässe Fertigung.

**J. MEER & CO. AG. NÖBEL- HUTTWIL**  
WERKSTÄTTEN

**Planteurs Réunis**  
LAUSANNE

**REIS**

**RENAUD S.A., BALE**

Vous offre HOMARDS VIVANTS, LANGOUSTES VIVANTES, SCAMPIS, SAUMON FRAIS, SAUMON FUMÉ, ANGIUILLE FUMÉE, CREVETTES CAVIAR, FOIE GRAS DE STRASBOURG, GRAND ASSORTIMENT EN HORS-D'ŒUVRES.  
TOUTS LES JOURS: MARÉE FRAICHE, VOLAILLE DU PAYS ET DE BRESSE — GIBIER.

LES MEILLEURS, CHAMPAGNES  
LES BONS VINS DE FRANCE  
LES GRANDES LIQUEURS FRANÇAISES

Agents généraux pour la Suisse des Champagnes  
**GEORGES GOULET REIMS    LANSON P. & F. J. BOLLINGER REIMS    AY-CHAMPAGNE**

Demandez nos prix-courants

Verlangen Sie "DUR-O-BOR" Becher mit dem flotten, scharfsicheren Rand.

**DUR-O-BOR**  
Gesetzlich Geschützt

Hygienisch - Elegant - Dauerhaft

Hotel am Vierwaldstättersee sucht

**Gardmanger  
Entremetier  
Pâtissier**

(Anfänger), Eintritt 1. Mai oder nach Übereinkunft. Offerten erbeten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter Chiffre H V 2282 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Stelle als

**Chef de réception-  
Aide du Patron**

für kommende Sommersaison evtl. Stadthotel, auch Ausland. Offerten sind erbeten unter Chiffre H.M. 2314 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn

Gesucht junge, freundliche

**Serviertochter**

in alkoholfreies Speiserestaurant. Offerten an H. Heinzlmann, Rosenhof, Meilen, am Zürichsee.

Ich suche für kommende Sommersaison (Juni-September) Nüchtingen

**Küchenchef**

Bei gegenseitiger Zufriedenheit ist die Stelle auch im Winter frei. Offerten von bewiesenen Kräften sind erbeten an: Frau O. Lehmann, Hotel Metropole, Wengen (B. O.).

Grand établissement de Lausanne demande

**Employée de bureau**

ayant pratiqué dans l'hôtellerie. Offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire sous chiffre OFA 9681 L. à Orell Füssli-Annonces, Lausanne.

Hôtel 100 lits, canton de Vaud, cherche pour le début de mai le personnel qualifié suivant:

**Lingères  
Filles de salle  
Femmes de chambre**

Saison mai/septembre. Offres avec copies de certificats et photo sous chiffre E.F. 2390 à l'Hôtel-Bureau, Lausanne.

Gesucht

**Sekretärin - Praktikantin**

in mittleres Hotel in Lugano. Gefl. Offerten unter Chiffre S P 2151 an die Hotel-Revue, Basel 2.

SCHWEIZERISCHE  
HOTELFACHSCHULE  
LUZERN

**Englisch**

noch auf den Sommer, Spezial-  
Englischkurs, 12. April bis 10. Juni

Intensivster, erstklassiger Unterricht im Ganztagkunde. Beste Grundlage in Wort, Schrift und Grammatik für Anfänger; für Vorkurs wertvollste Förderung! - Prospekt sofort auf Verlangen. Telephone (041) 255 51

**Glaces**

in ganz vorzüglicher Qualität erzielen Sie mit  
**GLACEPULVER „BEWO“**  
(Vanille-, Schocogeschmack und Neutral). Dazu feine Aromen: Caramel, Erdbeer, Himbeer, Kaffee usw. — Ein Versuch überzeugt. Verlangen Sie kostenlose Demonstration.

Glacestütten - Holzlöffel - Portionenlöffel usw.

**BECO AG. BEWO-PRODUKTE - ZÜRICH - WOLLISHOFEN**  
Fabrikation und Handel Seestr. 321, Tel. (051) 45 11 34

**Anfänger**

Zürich bevorzugt. — Mme Louise Meylan, Lucens (Val.)

**Offerten**

von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Gesucht

per 1. April

**II. Bufftdame  
2 Bufftheilfen**

Hotel Jura, Basel, Telephone (061) 4 39 55.

**Meyer Meringues**  
überall bekannt  
immer mehr verlangt  
MERINGUES MEYER-TURTMANN (WALLIS)

M. Gard parle ce soir, pour féliciter chaleureusement l'Union en soulignant la très grande autorité personnelle de son président et la valeur de son directeur, secondé par d'excellents collaborateurs. C'est une grande chance pour notre canton de posséder un office aussi remarquablement organisé et dirigé. M. Marcel Gard rend également hommage à la conscience professionnelle de nos hôteliers et à l'excellent mérite des sociétés de développement nées sous l'impulsion de l'U.V.T.

M. Bonvin, président de la commune, exprime à l'U.V.T. la gratitude de la station et il rompt une lance en faveur de la Route du Rawyl. On entend encore M. Louis Delapraz qui apporte le salut très amical de l'office valaisois du tourisme et M. le *curé Bender* auquel on doit ce mot charmant: *l'Union valaisanne du tourisme est comme l'Eglise une société de développement*, et cette autre facétie du plus joyeux effet: on dit que ce qu'entendent les hommes entre par une oreille et sort par l'autre; chez les femmes, cela entre par les deux oreilles, mais sort par la bouche. Bravo M. le Curé!

M. le *Pasteur de Montana* forme des vœux élogieux pour la prospérité de notre canton, dont il admire le caractère persévérant et laborieux, la simplicité, la pureté, l'ardeur.

### Récréation et divertissements

La soirée s'achève au *Farinet*, cet entre nous où règne un certain M. Barras, le plus aimable des

amphitryons et pas macchiavélique du tout. La note ne s'y paie pas en fausse monnaie, et la «*Chanson du Rhône*» que voilà, ô joie! avec son excellent directeur, M. *Daetwyler*, n'émet aucune fausse note. A trois reprises, cet ensemble prestigieux réjouit les congressistes par ses chansons et ses danses. Originalité, virtuosité, dynamisme, ces qualités font de la «*Chanson du Rhône*» un ambassadeur admirable de notre pays, de son tourisme à l'étranger, et l'on souhaiterait l'envoyer fréquemment en mission.

Dans ses assemblées, l'U.V.T. a coutume de joindre l'utile à l'agréable, et le dimanche, tout entier consacré à la récréation a tenu magnifiquement ses promesses. Pas trace de nuage dans le ciel, pas une ombre au tableau. Devant ces paysages scintillants au milieu desquels la station est comme un balcon de paradis.

La société se transporte avant midi à *Vermala* où lui est servi l'apéritif offert par la société de développement; quand elle revient à Montana, M. *Perrin* lui a préparé au «*Mirabeau*» un de ces déjeuners succulents dont le secret tient dans ce sésame efficace en toutes choses et partout: l'amour du métier.

Tout dans cette manifestation a été magnifiquement réussi, et les plus grands éloges sont acquis à la Société de développement et à son président pour leur organisation exemplaire.

Un chaleureux merci à nos amis de Montana-Vermala, et à l'an prochain, à Champéry! B.O.

## Wie sollen Biergläser gespült werden?

Geschäftliche Mitteilungen

Das Reinigen oder Spülen von Biergläsern scheint, so obenhin betrachtet, etwas Nebensächliches, um nicht zu sagen Bedeutungsloses, zu sein. Die wenigsten Leute können sich eine richtige Vorstellung davon machen, wie selbst kleinste Verunreinigungen oder scheinbar unbedeutende Rückstände von ungeeigneten Spülmitteln Geschmack und Struktur des Bieres verändern und seine Güte recht nachteilig beeinflussen können.

Wie wird nun das Bierglas vor allem beschmutzt? Beim Trinken hinterlassen die Lippen einen leicht fettigen Ansatz, der manchmal kaum sichtbar ist. Wird Bier zu Speisen, im besonderen zu fetthaltigen Essen getrunken, so ist dieser Ansatz natürlich stärker. Auch Abdrücke von geschminkten Lippen verursachen fettige Ansetzungen, da Lippenstoffe auf Fettbasis hergestellt werden. Fett jeder Art haftet fest am Glas.

Vom hygienischen Standpunkt aus muss eine tadellose Reinigung verlangt werden. Dieselbe Forderung stellt sich auch in bezug auf einen gepflegten Bierausschank; denn es ist eine bekannte Tatsache, dass jede Spur von Fett den Schaum zerstört.

Fettspuren an Gläsern können auch entstehen, wenn zwei oder mehrere von oben her zusammengefasst und die Finger an das Innere der Gläser gepresst werden. So sollte man Gläser überhaupt nie anfassen bzw. herumtragen.

Wird Bier ausgeschenkt, so wünscht es der Gast

mit einer kompakten, schönen Schaumkrone zu erhalten. Das Aussehen soll einladend appetitlich und zugleich Ausdruck von Gefügtheit sein. Bier, so serviert, stellt eine Empfehlung für jede Gaststätte dar.

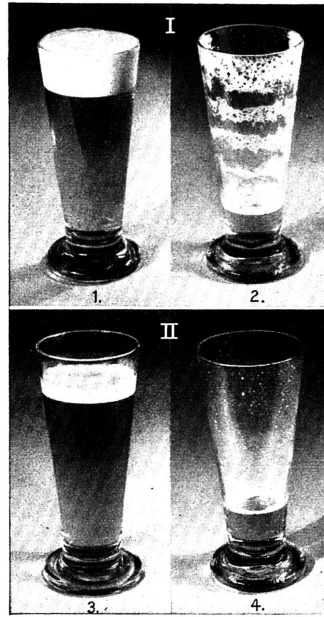
Fällt die Schaumhaube vorzeitig zusammen, so kann sich der aufmerksame Gast mit Recht über eine unbefriedigende Bedienung äussern. Meistens wird er die Zusammenhänge nicht bis ins einzelne kennen und vielleicht die Schuld beim Bier selber suchen, wenn schon es von der Brauerei in durchaus einwandfreier Güte geliefert wurde.

Wenig bekannt ist, dass neben Fettspuren auch ungeeignete Spülmittel den Bierausschank ungünstig beeinflussen können. So lassen sich Laugen stark schäumender Reinigungserzeugnisse, die auf Fettbasis hergestellt sind, weniger leicht aus dem Glas entfernen als solche alkalisch wirkender Fettlösemittel. Selbst minime Rückstände solcher Produkte können beim Ausschank eine momentane, übermässig starke Schaumbildung verursachen, womit ein unerwünschtes Entweichen von Kohlensäure verbunden ist. Damit verliert das Bier einen charakteristischen Bestandteil und wird fad. Zudem fällt der Schaum verhältnismässig rasch zusammen.

Was die Sache noch unangenehmer macht, sind die Geschmacksveränderungen, die Rückstände solcher Produkte beim Bier verursachen. Statt des so geschätzten zartbitteren Geschmacks erhält es einen leicht süsslichen Einschlag, wobei

verschiedene Zwischenstufen bis zum extremen Fall möglich sind.

Nachfolgend ist unter I der gepflegte, unter II der unzweckmässige Ausschank dargestellt:



I richtig:

Das gut gereinigte Bierglas, mit einem alkalischen Fettlöser gewaschen. Der Schaum ist haltbar (Bild 1); beim Trinken bilden sich Schaumkränze. Nur an der Mundansatzstelle (Fett) bleibt der Schaum nicht haften (Bild 2).

II falsch:

Die Schaumkrone fällt verhältnismässig rasch zusammen (Bild 3); beim Trinken sinkt der Schaum in Schlieren ab, und es bilden sich keine Schaumkränze (Bild 4).

Nun zur eigentlichen Frage der Gläserreinigung. Vollkommen ungenügend ist ein Spülen in kaltem Wasser, selbst wenn es einen Spülmittelzusatz enthält. Ungefähr dasselbe gilt für lauwarmes Wasser.

Oft wird der Fehler gemacht, dass die Gläser nur in einer Reinigungslösung behandelt und nachher nicht gründlich gespült werden.

Zweckmässig werden Biergläser in gut warmem

Wasser von 45–60° C mit Zusatz eines geeigneten fettlösenden, alkalischen Erzeugnisses (Per, Trito) gesäubert. Es hat sich als vorteilhaft erwiesen, die Gläser einige Zeit in der Lösung liegen zu lassen. Hierauf werden sie einmal warm und einmal kalt gespült. Aus zweierlei Gründen ist es notwendig, das Waschwasser von Zeit zu Zeit zu erneuern, weil

1. die Wirkung der Lauge durch deren Sättigung mit Schmutz nachlässt, und
2. rein hygienische Gründe einen öfteren Wechsel der Waschlauge erfordern.

Ein- bis zweimal pro Woche verwende man zum Reinigen der Gläser in der warmen Lösung eine *Lochbürste* und bürste in besonderen den Gläserrand. Vom Gebrauch von Putzlappen oder dergleichen ist abzusehen, da Fettsuren zu sehr im Gewebe haften; auch können solche Lappen leicht für andere Zwecke verwendet werden.

Die Gläserbürsten sind als solche zu zeichnen und müssen sauber gehalten werden. Das erfordert von Zeit zu Zeit eine Reinigung in einer entfettend wirkenden, heissen Lösung (Per, Trito). Auf keinen Fall kommt deren Gebrauch für andere Arbeiten in Betracht.

Ferner ist die Sauberhaltung des Spültroges von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Wöchentlich soll er mindestens einmal mit einer heissen Lösung ausgewaschen werden. Ganz nachteilig ist es, den Biergläser-Spültrog zugleich zum Abwaschen von Ess- oder Kaffeegeschirr zu benutzen, oder gar zum Waschen der Hände. Es empfiehlt sich deshalb die Verwendung eines zweiteiligen Waschtroges, wobei der eine Teil ausschliesslich der Biergläserreinigung reserviert bleibt.

Nach dem Spülen trockne man die Gläser nicht ab, sondern stelle sie einfach auf eine luftdurchlässige Unterlage oder eine entsprechende Vorrichtung und lasse sie trocknen. Selbst die scheinbar saubersten Tücher sind nicht unbedingt fettfrei. Ausserdem würden bei nicht einwandfrei gespülten Gläsern allfällige Fettsuren, die durch das Abreiben in das Gewebe gelangten, wieder auf andere Gläser übertragen.

Man bedenke sodann, dass in Küchen Fettdämpfe nicht zu vermeiden sind. Diese schlagen sich auch auf aufgehängte Tücher nieder, wodurch eben die Möglichkeit gegeben ist, dass auf diesem Wege Fett an die Gläser gebracht wird. Ganz abgesehen davon, besteht doch eine gewisse Gefahr, dass solche Tücher, beispielsweise aus Versehen, auch zum Abtrocknen der Hände benutzt werden.

Wer diese einfachen Gebote der Gläserreinigung berücksichtigt, wird selbst den grössten Nutzen daraus ziehen; nur so behält der Wahlspruch „Bier ist etwas Gutes“ seine volle Geltung.

Ein letzter Hinweis sei noch dem Geschirrabwaschen im allgemeinen gewidmet. Auch da trifft das Gesagte zu. Auf einem gut gereinigten, hygienisch einwandfreien Teller schmecken Speisen besser, als wenn ihr Geschmack durch gewisse Spülmittelrückstände irgendwie beeinflusst wird. Man tut gut, auch daran zu denken.

Sollten sich bei der Frage der Geschirrer- oder Gläserreinigung Schwierigkeiten zeigen, beispielsweise beim Arbeiten in Maschinen, so lasse man sich durch Fachleute beraten. H.

# SONDER-ANGEBOT

zu erstaunlich billigen Preisen

## Lenzburger Hero Confitüren

in konischen goldlackierten Weißblech-Eimern von 23 1/2 kg netto

	per kg netto Eimer gratis
<b>Erdbeer und Rhabarber</b> . . . . .	<b>1.54</b>
<b>Schwarze Kirschen</b> . . . . .	<b>1.50</b>
<b>Johannisbeer und Rhabarber</b> . . . . .	<b>1.38</b>
<b>Zwetschgen</b> . . . . .	<b>1.34</b>
<b>Vierfrucht</b> . . . . .	<b>1.10</b>

Preise netto franko Haus bei Sendungen von mindestens Fr. 40.—

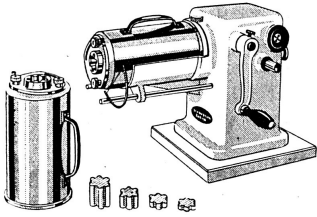
Leere Eimer werden nicht zurückgenommen

Profitieren Sie von dieser günstigen Spezialofferte und bestellen Sie prompt durch Ihren üblichen Lieferanten für Hero-Produkte

Hero Conserver Lenzburg



# Ihr Küchenpersonal leistet mehr...



Die schweizerische Butterportionsmaschine **BUTTEIL - SWISS**

erleichtert Ihrem Personal die Arbeit. Mit einer BUTTEIL-SWISS spart es täglich viel Zeit und Sie manches Gramm Butter. Die BUTTEIL-SWISS teilt gleichgewichtige Portionen zu 5, 10, 15, 20, 25 und 30 g je nach Skalaeinstellung. Leistung in der Minute: 100 schön garnierte, gleichmässige Portionen. Verlangen Sie bitte Offerte und Vorführung.

Besuchen Sie uns auch an der **Mustermesse, 15.—25. April 1950, Halle III, Stand 824**

**SCHWABENLAND & CIE AG ZÜRICH**

Nüscherstrasse 44 Kücheneinrichtungen Telefon (051) 25 37 40

## Chemins de fer fédéraux suisses

La Direction du 1er arrondissement des CFF, à Lausanne, met en adjudication, pour le 1er septembre 1950,

### l'affermage du Buffet de la gare d'Yverdon

Les prescriptions d'affermage pourront être consultées auprès du service de l'Exploitation I (Avenue de la gare 41, bureau 104), à Lausanne, où elles pourront aussi être obtenues par ceux qui en feront la demande, par écrit, contre versement de Fr. 2.— en timbres-poste. Ce montant ne sera pas remboursé. Les offres, accompagnées de certificats (copies) et d'une photographie, devront être adressées à la Direction du 1er arrondissement des CFF, à Lausanne, sous pli portant l'annotation «Affermage du Buffet de la gare, d'Yverdon». Ne s'y présenter que sur convocation. Délai d'inscription: 30 avril 1950.

## ZU VERKAUFEN

### Zylindermange

2700/600, Dampfheizung

### Muldenmange

mit Abspangung, 2000/560, elektrische Heizung, 220/380 Volt, 24 kW

### Muldenmange

1750/300, elektr. Heizung, 220/380 Volt, 12 kW

Alle Maschinen mit neuer Abzestpackung. Besichtigung der Maschinen im Betrieb. Standort Basel. Die Maschinen werden ab Platz billig verkauft. Interessenten schreiben unter Chiffre T 3984 Q an Publicitas Basel.

## Zu kaufen gesucht

gut erhaltene

# Occasions-Kaffeemaschine

(respekt. Frühstücksanlage)

Offerten an Grand Hotel, Brissago.

## Hotel (30 lits) avec Café-Restaurant

à remettre à Lausanne. Il ne sera répondu qu'à personne du métier et solvable. Nécessaire pour traiter Fr. 120 000.— Faire offres sous chiffre P M 80263 L, à Publicitas, Lausanne.

## Gesucht

### Chefköchin

bestausgewiesen, entremetskundig, Jahresstelle, Stadt Zürich. Offerten mit Zeugniskopien, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre H 9 2152 an die Hotel-Revue, Basel 2.



SCHWEIZERISCHE **HOTELFACHSCHULE** LUZERN

# Kochkurs Servierkurs

je vom 18. April bis 10. Juni

für gute theoretische und praktische grundlegende Küchen- resp. Servicekenntnis. — Prospekt sofort auf Verlangen. Telefon (041) 255 51

## Hotels

### Restaurants

**KAUF u. VERKAUF, vermittelt im In- und Ausland zu beschiedenen Gebieten. C. Frey, Hotel-Immobilien, Bern, Spitalgasse 38, Telefon (031) 8 83 02.**

## Zu verkaufen

infolge annulliertem Grossauftrag für das Ausland ausserst billig, fabrikenue

# Silbergeschirre

der besten Schweizer Marken mit 5 Jahren Garantie für die Schwerkversilberung. Anfragen unter Chiffre Z S 2588 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## NELKEN

per Dutzend Fr. 1.50, 2.—, 3.60 je nach Länge

Kummer, Blumenhalle Baden, Tel. (025) 2 76 71

## Zu verkaufen

# Pension

in Sommer- und Winterkurort im Berner Oberland, mit gangbarem Restaurant, grosser Umschwung. Anzahlung Fr. 20 000.—. Ideale, seriöse Existenz. Anfragen an Postfach 288, Thun.

## Zu verkaufen

## Tea-Room-Confiserie

kl. Hotel-Pension im Berner Oberland Sommer- u. Winterbetrieb. Anzahlung 20 000 Fr. Antritt sofort. Näheres durch Postfach 288, Thun.

# Barmaid

gut präsentierend, sucht Stelle in Hotel-Bar. Spricht 4 Sprachen. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre B.R. 2313 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison junge, tüchtige

# Serviertochter

für Saal und Restaurant. Sanbros

# Küchenmädchen

Hotel Beau-Site, Interlaken Leysin, ou Suisse romande,

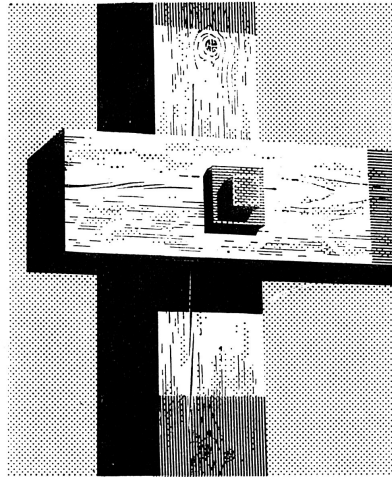
# Maître d'hôtel

ou Chef de service

cherche place. Références lor ordre. Offres sous chiffres M D 2160 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Zur gefl. Notiznahme! Inseratenaufträge beliebe man an die Administration, nicht an die Redaktion, zu richten.

## Schweizer Mustermesse Basel 15.—25. April 1950



17 Industrie-Gruppen in 15 Hallen

Tageskarten à Fr. 2.50 (am 19. und 20. April ungültig)

Besondere Einkäufertage 19. und 20. April Tageskarten à Fr. 5.—

Einfache Bahnbillette auch für die Rückfahrt gültig

## Gesucht

für die Sommersaison, bei Saisongehalt, 3 Monate

# Chefs de partie Commis de cuisine

Offerten an PALACE-HOTEL, ST. MORITZ.

## Le Château d'Ouchy, Lausanne

cherche pour entrée début avril:

- portier
- portier de nuit
- femme de chambre
- dame de buffet
- chasseur
- serveuses pour la terrasse

Adresser les offres avec photo et copies de certificats à la Direction.



# ELEKTROPHON-Spezial

Telephon-Rundspruch, Radio, Grammo- oder Mikrophon-Einrichtungen für Hotels und Restaurants sind nicht teurer als gewöhnliche Heimapparate, dafür aber für den Betrieb zweckmässig und auch wirklich nützlich.

Fragen Sie unsere Kunden.

Ein Vorschlag für Sie! mit Telephon-Rundspruch, Grammophonanschluss und Ruf

Eine ideale Musikanlage für Ihren Betrieb

Betriebsbereite Verstärker-Zentrale Fr. 590.—

**Elektrophon** GMBH ZÜRICH 45 - GRUBENSTR. 59 - TEL. 35 79 97



RUF- UND MUSIKUEBERTRAGUNGS-ANLAGEN

Sie sollten auch einmal unsere

## Möbel- und Vorhangstoffe

sehen! Wir führen ein eigenes, aptes Sortiment. — Die zeitlose Eleganz der Hohl-Einrichtungen ist weit über unsere Landesgrenzen hinaus bekannt. ... „Hohl-Qualität“ sagen unsere Kunden! Fragen Sie uns bitte unverbindl. an.

**ERNST HOHL & CO. ZÜRICH**

ST. PETERSTRASSE 16 | TEL. (051) 23 83 30  
INNERARCHITEKTUR | MÖBELFABRIK | INNENDEKORATION

In Kurhaus-Sporthotel Stos ob Schwyz gesucht auf kommende Sommersaison, Mitte Juni bis 1. Oktober

- Saaltochter
- Saalpraktikantin
- Stopferin
- Buffetlehrtöchter
- Zimmermädchen
- Bureaupraktikantin

Offerten mit Bild und Lohnangaben an Dir. M. Schönenberger, Kurhaus-Sporthotel Stos ob Schwyz.

## On demande

pour saison d'été, environ 20 mai jusqu'à octobre

- Maitre d'hôtel-Chef de service
- Congiere
- Barmaid
- Commis
- Portiers
- Portiers d'étage
- Téléphonist
- Chasseurs
- Cafetiere
- Casserolier-Garçon de cuisine
- Fille d'office
- Lingère
- Femmes de chambre
- Laveur ou laveuse à machine

Offres avec copies de certificats et photos à la Direction Grand Hôtel de Vevey, Vevey.

# Hotel-Direktionsposten zu vergeben

in erstklassigem, neu renoviertem Haus, an den Gestaden des Genèveses gelegen (100 Betten, Grill und Bar etc.); das ganze Jahr geöffnet. — Kapitalbeteiligung gegen Sicherstellung: Fr. 150 000.—200 000.—. Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre Z. D. 8283 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

Hotelier, ges. Alters, solid und verträglich, seit 20 Jahren immer selbständig Betriebe leitend, sucht

## MITARBEIT

in Hotel evtl. spätere Beteiligung

Es können sich auch Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen melden, die Interesse für eine Leitung, Pacht oder Kauf eines mittleren Hotels haben. Offerten mit Angebot oder Vorschläge erbeten unter Chiffre M B 2322 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Gesucht

in neues Chalet-Restaurant am Bahnhof eine tüchtige und saubere

## Servierlochter

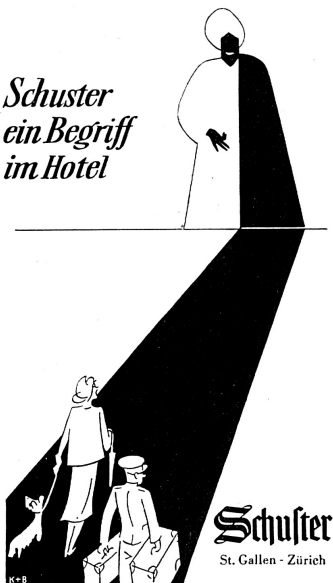
mit Eintritt nach Oestern. Gute Verdienstmöglichkeit, idelllose, familiäre Behandlung, geregelte Freizeit. — Flotte Tochter aus gutbürgerlichem Hause erhält den Vorzug. Offerten sind mit Zeugniskopien und Photo versehen zu richten an Sachwalter- u. Verwaltungsbureau Theodor Imfeld, Brünigstr., Sarnen (Obw)

Weitgereiseter, umgänglicher, sprachenkundiger Mann (Deutsch, Französisch, Englisch, Spanisch, Italienisch) sucht Stelle als

# Nachportier oder Kondukteur

Gefl. Offerten unter Chiffre N O 2326 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schuster ein Begriff im Hotel

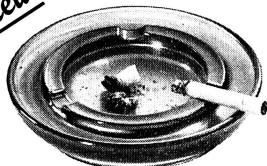


**Schuster**  
St. Gallen - Zürich

Aschenbecher „Bülach“

aus Grünglas

Neu!



Seine besonderen Vorteile:

Gefällig in der Form und doch äusserst solid — leicht zu reinigen, weil aus Glas und ohne Kanten — die Zigaretten fallen nicht mehr auf das Tisch Tuch. — Diese Aschenbecher sind so konstruiert, dass sie ineinander gestellt werden können, was besonders von Restaurants geschätzt wird. — Verkaufspreis in den Haushaltartikelgeschäften: Fr. 1.20 pro Stück + WUST.

Glashütte Bülach

KALTE PLATTE!  
RESTAURATIONSBROT!  
SANDWICHES!

mit

**HOBART**  
Fleischschneidemaschinen

geschnitten, präsentieren gut u. ausgiebig

HOBART MASCHINEN J. Bornstein A.-G., Zürich  
Talecker 41 Telephone (051) 27 80 99

Einmaliges Angebot! — 30% Rabatt auf  
**Silber-Geschirre**

la Alpaca-Schwererüberlegung, 10jähr. Garantie. Eilanfragen unter Chiffre S G 2335 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Der tüchtige Hotelier und Restaurateur legt Eier-Reserven an ...

denn bekanntlich verlangt der Gast eben dann ein Spiegelei oder eine Omelette, wenn die Hühner streiken.

Das altbewährte zuverlässige Eier-Konservierungsmittel

**GARANTOL**

ist in Drogerien und Apotheken erhältlich.



Dr. P. Z. Schmid



Traubensaft



herrlich



und stärkend

Weisser Traubensaft, jetzt besonders vorteilhaft im Preis.



**Portier-Mützen**

in jeder gewünschten Ausführung.

Verlangen Sie bitte unsern Katalog PM.

Huthaus

**JENNY, LUZERN**

Xrongasse 14, Tel. (041) 2 03 25



Balkon- und Garten-Schirme  
Reparaturen überzüge

**Karl Strotz**  
Schirmfabrik  
Uznach

MUBA Halle IIb (2. Stock) mit neuen Modellen, speziell geeignet für die Strapazen des Hotelbetriebs! Verlangen Sie Gratis-eintrittskarte sofort!

«Roberts Modern & Commercial»

**SCHOOL OF ENGLISH**

Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten bei guter englischer Familie. Privatstunden von erfahrenen Lehrern. Nettes Heim, gute Verpflegung und schönes Zimmer. Frohes Familienleben. — Preis 6 20.— pro Monat, alles inbegriffen. Prima Referenzen von ehemaligen Studenten zu Diensten. Roberts 15 Wyndham Avenue, Margate on Sea, Kent, England.

Informationen und alle Einzelheiten erfahren Sie durch Mr. O. Maire, Gartenstrasse 73, Basel.

**GLÄSER-TÜCHER**

100% Baumwolle, in altheimlicher Qualität, 48/80 cm, Fr. — 95 per Stück — do. in prima Halbheinen, 43/88 cm, Fr. 1.50 per Stück.

Spezialität: Hand- u. Gläser-tücher mit Nämeneinwebung.

Werner Hug, Zürich 34 Postfach 254.

**ENGLAND**

Schweizer, die gedanken die englische Sprache in England zu erl., denen empf. ich gerne ein gutes Familienhaus in Herne Bay, Kent, am See gel., mit sehr gut geführter ital. Küche, Privatzi-mern, kalt u. warmes Wasser, Unter-richtsstunden durch einen Privat-prof. in Haus daselbst. Jeder-mann fühlt sich in dieser Familie wie daheim u. hat die Gelegen-h. in 3 Mt. ein gutes Engl. zu erl. Preis pro Woche 5 £, Kost, Logis und Schule inbegr. Für weitere Ausk. steht gerne zu Ihrer Ver-fügung: A. Bayard, Brumbielstr. 18, Eisecholl Wallis.



Unser 12 1/2 Kg.-Eimer ist praktischer

4 wichtige Vorteile:

Nicht zu gross im Gewicht, darum «handlicher».

Grössere Möglichkeit der Abwechslung auf dem Frühstückstisch.

Frischere Ware; der einmal angebrochene Eimer ist in angemessener Zeit geleert.

und hauptsächlich: der hermetische Verschluss gewährleistet die längere Haltbarkeit.

**Stalden**  
CONFITÜRE BONA

BERNERALPEN MILCHGESELLSCHAFT STALDEN  
KONOLFINGEN / EMMENTAL

Ihr Grundsatz:

**Zufriedene Gäste!**

Servieren Sie zur Krönung der Mahlzeit einen guten KAFFEE, z. B. unsere Giger-Mischung.



**HANS GIGER & CO., BERN**

Lebensmittel-Grossimport

Gutenbergstrasse 3

Telephon (031) 227 35

Sprach- und **DIPLOM** in 3-6 Monaten. (Durch Handels-Fernunterricht in 6-12) Garantie: Gratis-Verlängerung, wenn notwendig bis zum erfolgreichen Diplombabschluss. Prosp. Referenzen. Ecoles Tamé, Luzern, Zürich, Sten. Neuchâtel, Fribourg, Bellinzona, St. Gallen.

Zu verkaufen  
**2 Mulden-Dampfmangen**

6-attü-Dampfheizung mit regulierbarem Einzel-motorenantrieb und Absaugvorrichtung. Wal-zendurchmesser 800 mm, Länge 2500 mm. Fabrikat: A. Schulthess & Co., A.G., Baujahr: 1932/34. Komplet revidiert 1944. Offerten unter Chiffre H D 2825 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Echt russischer **MALOSSOL-CAVIAR**  
Caviarimporteur **TREBLA - ZÜRICH**  
J. A. Glatfelder  
Stampfenbachplatz 4,  
Tel. (051) 28 69 10

Ankauf und Verkauf von Hotel- und Wirtschaftsmobilien. Übernahme jede Liquidation. O. Locher, Baumgarten, Thun.



Die interessante Offerte:

Vorteilhafte **Piquédecken!**

Die bewährten englischen und schweizerischen Qualitäten in verschiedenen Preislagen.

Welche Grösse interessiert Sie?

150 x 200 cm

oder

175 x 225 cm

Gerne unterbreiten wir Ihnen bemusterte Offerte.

Seit bald 50 Jahren Hotelkellner!



W. Geelhaar A.G., Thunstr. 7 (Hörsliapl.)  
Gegründet 1869 Telephone 221 44



Le vin des grandes réceptions mondaines

Dépositaire pour la Suisse

A. Fischer

**Première Distillerie par Actions Bâle**

Telephone 5 30 43 und 5 30 44

FÜR DIE GEFFLEGTE KÜCHE die praktische, feine Portions-Forelle für Blau-Service



lebend oder küchenfertig ca. 150 250 g, von der FORELLENZUCHT BRUNNEN ELSENER + RICKENBACH Telephone 80

**DON'T SAY WHISKY - SAY**

**JOHNNIE WALKER**



Born 1820 — Still going Strong

General Agents: **F. SIEGENTHALER LTD. LAUSANNE**  
Téléphone (021) 3 74 33